

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehntägige Zeile Setzungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Stünzner zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen, sowie dem Fabrikmeister Leibzig zu Neustadt a/Dosse und dem Gesetzer Kieszow zu Straßburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Norddeutscher Reichstag. Die gestrige Sitzung eröffnete Präsident Dr. Schönlank heute um 11 Uhr 20 Minuten. (Haus und Tribüne schwach besetzt, am Bundesstische B. R. A. P. Delbrück und 1 Kommissar.) — Der Präsident macht Anzeige von dem eingegangenen Antrag der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über den Antrag Dr. Schweizer wegen Freilassung des Abg. Wende. — Da der Abg. v. Blaudenburg gegen die sofortige Behandlung des Antrages Widerspruch erhebt, so will der Präsident nach Erledigung der Tages-Ordnung wieder darauf zurückkommen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein.

1. Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbe-Ordnung. — Titel VIII. Gewerbliche Hilfskassen. — §. 146 lautet nach dem Antrag der Kommission: „Die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der selbstständigen Gewerbetreibenden einer mit einer Zunft verbundenen oder außerhalb derselben bestehenden Krankenkasse, Hilfs- oder Sterbekasse für selbstständige Gewerbetreibende beizutreten, wird aufgehoben. Im Uebrigen wird in den Bestimmungen dieser Kassen durch gegenwärtiges Gesetz nicht geändert.“ — Neue Kommission der selbstständigen Gewerbetreibenden für die erwähnten Zwecke erhalten durch die Genehmigung der höheren Verwaltungs-Behörde die Rechte juristischer Personen, soweit es zur Erlangung dieser Rechte einer besonderen staatlichen Genehmigung bedarf, wird ohne Details angenommen.

Zu den folgenden Paragraphen dieses Titels (147—155) hat der Abg. Lasker folgenden Antrag gestellt: an Stelle der §§. 147—155 folgenden §. zu setzen: §. 147. „Bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Änderungen der Landesgesetze über die Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter in Kraft.“ 2) Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welche Normativbedingungen für die Errichtung von Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter anzuordnen und die Beitrags- und Beitrittspflicht der unselbstständigen Arbeiternehmer, sowie die Beitragspflicht der Arbeitergeber regelt. — Die Abg. Schulze-Dellich, Richter u. Dr. Hirsch beantragen, 1. die §§. 147 und 148 in folgender Fassung anzunehmen: §. 147, „die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, einer bestimmten Krankenkasse, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, wird für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer anderen Krankenkasse, Hilfs- oder Sterbekasse angehören, welche mindestens so viel Unterstützung gewährt, als diejenige der am Orte vorhandenen Kassen, welche den niedrigsten Beitrag fordert. Die zuständigen Behörden sind berechtigt, allmonatlich diesen Nachweis von Neuem zu fordern und alle diejenigen, welche den Nachweis nicht führen können, zum Beitritt zu den betreffenden Krankenkassen, Hilfs- oder Sterbekassen zu verpflichten.“ — §. 148. „Ein zu errichtendes Bundesgesetz wird, unter Aufhebung der Concession, die Normativbedingungen für die Errichtung der Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen feststellen.“ — Bis zum Erlaß dieses Gesetzes bewirkt es für die bestehenden und neu zu begründenden Kassen bei den Bestimmungen der Landesgesetze; jedoch ist es schon von jetzt an überall zu gelten, daß die Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen mehrere Orte umfassen.“ — 11. §. 149—153 und 155 zu streichen. — Endlich hat der Abg. Stumm einen 24 Paragraphen umfassenden Verbesserungsantrag, welcher dieses Kassenwesen regeln soll, eingereicht. — Abg. Duncker erklärt sich in längerer Rede gegen das Kassenwesen, welches, abgesehen von verschiedenen anderen Nachtheilen, so sehr geeignet ist, die Freizügigkeit von Ort zu Ort zu beschränken und die Selbstständigkeit der Arbeiter zu beeinträchtigen. — Abg. Stumm vertheidigt seinen Antrag, daß die Pflicht zum Beitritt zu den Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen, welche durch Ortsstatut angeordnet werden können, aufrecht. — Abg. Lasker widerspricht der von dem Vordrucker geäußerten Ansicht, daß es vorthellhafter gemeiner wäre, diesen Titel VIII. in der Kommission vorzubereiten. Darüber sei man im Hause einverstanden, daß die Beitrags- und Beitrittspflicht der selbstständigen Arbeiter nicht aufgehoben sei; die Meinungen gehen nur bezüglich der unselbstständigen Arbeiter auseinander. Er habe die Ansicht, daß man sich hüten müsse, eine materielle Obergrenze für den ganzen Bund bezüglich dieser Materie jetzt schon zu geben und empfehle deshalb seine Anträge. — Bundeskanzleramt-Präsident Delbrück will sich nur auf einige Bemerkungen beschränken. Es würde sehr erwünscht sein, im Laufe der gegenwärtigen Session des Reichstages diese wichtige Materie eingehend zu regeln. Es sei jedoch nicht zu verkennen, daß wichtige Nachfragen darüber bestehen, diese Materie vor der Hand und bis zur nächsten Session zu vertagen. Mit Rücksicht hierauf habe er zu erklären, daß die verbündeten Regierungen nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn die Materie in der gegenwärtigen Session nicht erledigt wird und demzufolge könne er die Zustimmung zu dem Antrage des Abg. für Vertagungen (Lasker) in Aussicht stellen; aber sich gegen das fordern einig.

gangene Amendement des Abg. v. Hennig (Dem Lasker'schen Antrage I. hinzuzufügen: jedoch mit der Maßgabe, daß ein Zwang zum Beitritt nicht mehr gestattet ist) erklären, weil dasselbe die Kardinalfrage dieser Materie gänzlich hier entscheiden wolle. Sollte der Reichstag im Sinne des Abg. Stumm entscheiden, so glaube er nicht, daß der Bundesrath dadurch in seinen Entschlüssen beschränkt werde. — Abg. Schulze-Dellich vertheidigt zunächst sein Amendement, würde sich jedoch auch mit dem Lasker'schen Antrage in Verbindung mit dem Satze v. Hennig einverstanden erklären können, weil dadurch die großen Leiden der Arbeiter, die in dieser Beziehung bestehen und die doch gewiß jede Partei im Hause zu befechtigen gern befreit sein wird, zum Ende befristet werden. Demnach erwidert Redner die großen Prinzipien und Grundfälle, die hier in Frage kommen und weist das Amendement der bestehenden Einrichtungen nach. Die Normativ-Bedingungen müssen von der Freiheit und durch die Initiative der Arbeiter geschaffen werden, denen man die Selbstbestimmung und deren volle Konsumtion lassen müsse. (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Hennig ist der Ansicht, daß, wenn das vorliegende Gesetz zu Stande kommen sollte, dasselbe keine Ungerechtigkeiten enthalten würde. Eine Ungerechtigkeit wäre es, wollte man zu Gunsten der Zwangs-Kassen eine Ausnahme machen. Diese Kassen können zum größten Theil, trotz der Zuschüsse der Gemeinde-Behörden, weder leben noch sterben und es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, den Arbeiter mittelst Exekution, Lohnarreife (die sich in Berlin auf 8000 belaufen) u. zu zwingen, bankerotteten Kassen beizutreten. Der Zwang müsse beseitigt werden, wenn endlich dem schlimmen Zustande ein Ende gemacht werden solle; er bitte dringend, seinen Antrag anzunehmen. (Beifall.) — Bundes-Kommissar Dr. Michaelis bittet dringend, den Antrag v. Hennig abzulehnen. Der Vordrucker gehe nur vom Standpunkt des Berliner Magistrats aus. Er bemerke, daß Berlin eine feuerfähige und sehr geringe Feuerzulage der Bevölkerung habe (große Heiterkeit und Widerspruch), was anderswo nicht der Fall sei. — Die Diskussion wird hierauf geschlossen. — Der Antrag des Abgeordneten v. Hennig (Versetzung des Zwangs zum Beitritt) wird abgelehnt, ebenso der Antrag des Abg. Schulze-Dellich, dagegen wird der Antrag Lasker mit großer Majorität angenommen.

Es folgt Tit. IX. Orts-Statuten. — §. 156 wird in folgender Fassung angenommen: „Ortsstatuten können die durch das Gesetz über überwiesenen gewerblichen Gewerkschaften mit verbindender Kraft ordnen. Dasselben werden nach Anhörung der selbstständigen Gewerbetreibenden auf Grund eines Gemeinbeschlusses abgefaßt. Die Genehmigung der höheren Central-Behörde. Die Central-Behörde ist befugt, Ortsstatuten, welche mit den Gesetzen in Widerspruch stehen, anzuerkennen zu lassen.“ — Längere Anträge, die von den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Schweizer u. Gen. und Hebel-Liebnecht eingereicht waren und sich auf Koalitionsfreiheit und Gewerbegerichte bezogen, werden, da nicht ein einziger der Antragsteller zu ihrer Vertheidigung anwesend ist, einstimmig abgelehnt.

Es folgt Tit. X. Strafbestimmungen. — Die §§. 157, 158, und 159. handeln von der Entziehung der Befugnis zum Gewerbebetrieb, welche als Strafe vom Richter für immer oder auf bestimmte Zeit, nicht unter 3 Monaten, soll ausgesprochen werden können. — Abg. Dr. Wigard (unterstützt durch die Fortschrittspartei) beantragt: Die §§. 157, 158, und 159 zu streichen und an deren Stelle zu setzen: §. 157. „Die Berechtigung zum Gewerbebetriebe kann, abgesehen von Konfessions-Entziehungen, weder durch richterliche noch administrative Entscheidung entzogen werden. — Ausnahmen von diesem Grundsatze, welche durch die Vereinbarung beruhenden Steuererlasse begründet sind, bleiben so lange auch recht erhalten, als diese Steuererlasse in Kraft bleiben. — Konfessions-Entziehungen können nur durch richterliche Entscheidung ausgesprochen werden.“ — Der Antragsteller und der Abg. Dr. Schwarze (Dresden) vertheidigen diesen Antrag und weisen darauf hin, daß man in Sachsen und Thüringen eine Bestimmung zur Entziehung der Gewerbebefugnis nicht kenne. — B. R. A. P. Delbrück will nicht in eine theoretische Erörterung der von der Wissenschaft und der Gesetzgebung verschiednen beunruhigten Frage, bezüglich der Entziehung der Gewerbebefugnis, eingehen. Die Frage sei nicht hier, sondern in der Strafgesetzbuch zur Entscheidung zu bringen. Mit Ausnahme des Al. 3. könne er sich für das Wigard'sche Amendement erklären, müsse jedoch darauf aufmerksam machen, daß, wenn nicht das Al. 3. des §. 157. der verbündeten Regierungen (ebenso bemerkt es bei den Vorschriften der Landesgesetze, welche die Entziehung der Befugnis zum selbstständigen Betriebe eines Gewerbes als Strafe im Falle einer durch die Presse begangenen Verleumdung vorschreiben oder zulassen) beibehalten werde, das Schicksal der ganzen Vorlage in Frage stehe. — Abg. Moriz Wiggers empfiehlt für den Fall der Annahme des Al. 3. der Regierungsvorlage ein Amendement, wonach die Entziehung des Gewerbebetriebes nur vor dem Richter ausgesprochen werden kann. Der Redner schildert zugleich die bekannten traurigen Verhältnisse Mecklenburgs und erweist sich dabei der lebhaftesten Zustimmung der Versammlung. (In der Vorloge befindet sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwernin, der sich lediglich gute Wiene zum bösen Spiel macht und über die administrativen Maßregeln in seinen Staaten selbst lacht.) Nachdem der Abg. Dr. Ehmke's Rede sehr lebhaft für vollständige Pressefreiheit der Abg. v. Blaudenburg dagegen getrieben, wird die Diskussion geschlossen. — Die beiden ersten Abände des Wigard'schen Antrages werden mit großer Majorität angenommen. — Ebenso wird das

Amendment Wiggers (Berlin) (Die Entziehung jener Befugnis darf jedoch nicht in administrativen Wege geschehen) angenommen. — Nimmere kommt das Al. 3. der Regierungsverordnung (richterliche Entziehung des Press-Gewerbebetriebes) mit dem obigen Amendment Wiggers zur Abstimmung. — Dasselbe ist zweifelsfrei; der Namensantrag ergibt die Ablehnung mit 100 gegen 79 Stimmen. — Hierauf wird das Al. 3. des Wiggerschen Antrages (Konzeptions-Entziehungen können nur durch richterliche Entscheidung ausgesprochen werden) ebenfalls abgelehnt. — Der §. 157. besteht demnach aus den beiden ersten Absätzen des Amendmentes Wiggers. — (Gewerbebetriebes-Entziehungen sind also von nun ab in jedem Falle zulässig).

Ein Veräußerungsantrag wird hierauf angenommen. — Der Präsident will nunmehr den bereits oben erwähnten Antrag der Geschäfts-Ordnungs-Kommission, den Abg. Wendt betreffend, zur Verhandlung stellen, falls Niemand von nach der Geschäfts-Ordnung zulässigen Widerspruch erhebt. — Abg. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode: „Ich widerspreche.“ — Nächste Sitzung Montag d. 3. d. M.

Durch den neuen Gesetzentwurf über den Bundeshaushalt für 1868 wird bekanntlich der Betrag der Einnahmen und Ausgaben auf 75,792,511 Thlr. festgestellt, während in dem Budgetgesetz vom 30. October 1867 nur der Betrag von 72,153,243 Thlr. angenommen war. In Folge dieser Erhöhung muß die Summe der Matrifularbeiträge der einzelnen Staaten auf 22,433,431 Thlr. berechnet werden, gegen 19,837,567 Thlr. in dem früheren Etatgesetz. Für die einzelnen Staaten erhöht sich der berechnete Beitrag in folgender Weise: für Preußen um 2,187,822 Thlr. (jetzige Beitragssumme 19,061,127 Thlr.), außerdem für Ravensburg um 3436 Thlr. (38,134 Thlr.); für Sachsen um 324,927 Thlr. (1,866,417 Thlr.); für Braunschweig um 31,715 Thlr. (221,759 Thlr.); für Mecklenburg-Schwerin um 75,207 Thlr. (441,519 Thlr.); für Sachsen-Weimar um 7190 Thlr. (54,236 Thlr.); für Mecklenburg-Strelitz um 3156 Thlr. (75,435 Thlr.); für Oldenburg um 1022 Thlr. (74,113 Thlr.); für Bremen um 156 Thlr.; (67,897 Thlr.) u. s. w. Eine Verminderung des berechneten Beitrages ergibt sich durch die Berücksichtigung für Hesseu um 3280 Thlr.; für Waldeck um 93 Thlr. und für Hamburg um 7629 Thlr.

Das Gesetz über die juristischen Prüfungen hat die königliche Genehmigung erhalten und wird demnächst publizirt werden.

Die Deputation jener pommerischen Landwirtschaftsversammlung, worin in Hinsicht auf die Branntweinsteuer von hochkonservativer Seite die Wahlparole fiel: „Kein Anlehen, keine neuen Steuern“, welche gegen die Steuererhöhung Vorstellung erheben sollte, ward vom Grafen Bismarck sowie vom Kronprinz nicht angenommen. Letzterer lud jedoch die Mitglieder zum Thee ein.

Der seit lange beabsichtigte Erlaß der Intendantur-Beamten ausschließlich aus gebildeten Offizieren ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, vorläufig, indes erst versuchsweise, jetzt in Ausführung getreten. Es ist dazu den Subaltern-Offizieren der Armee nach freiem Ermessen die Zulassung zu der höheren Militär-Intendantur-Carriere gestattet worden. Derselben werden auf ihren Antrag, Behufs des Uebertritts in diese Laufbahn, zuvörderst auf ein Jahr den Corps-Intendanturen zur Dienstleistung überwiesen, wobei ihnen jedoch der Rücktritt in die Armee vorbehalten bleibt. Bisher wurde der Erlaß der höheren Intendantur-Beamten beinahe ausschließlich durch Gerichts-Äffessoren und Referendarien bewirkt, für welche jedoch mindestens die Erlangung der Qualifikation als Landwehr-Offiziere ebenfalls als Regel betrachtet wurde.

Das unter der Justiz-Verwaltung des Grafen zur Lippe hier errichtete Ober-Appellationsgericht scheint nun doch seinem berechtigten Ende zuzueilen, da, wie der „Staats-Anzeiger“ heute amtlich anzeigt, fünf Rechtsanwälte dieses Gerichtshofes an das Ober-Tribunal versetzt worden sind. Unter den Versetzten befindet sich auch der Abgeordnete Dr. Braun. Das Ober-Appellationsgericht wird also demnächst das werden, was es von Anfang an nach der Verfassungs-Urkunde hätte sein müssen, ein Senat des Obertribunals.

Neuerdings ist Anlaß genommen worden, auf die Gesetzesbestimmung hinzuweisen, wonach alle des Erwerbs wegen sich im preussischen Staatsgebiete aufhaltenden Ausländer, auch wenn ihr Aufenthalt nur vorübergehend ist, für die Dauer desselben zur Klassensteuer herangezogen werden müssen, und nur die Ausländer, welche keine Erwerbszwecke verfolgen, sich auch noch nicht ein volles Jahr hindurch an demselben Orte des Inlandes aufgehalten, Anspruch auf Steuerfreiheit haben.

Ein officiöser Artikel der „Augsb. Allg. Z.“ aus München, d. 29. d. d. t., erklärt die Mittheilung der „Karlsr. Ztg.“ von der Einsetzung einer allgemeinen deutschen Militär-Commission als gänzlich unbegründet. Einen diesfälligen Antrag würde man in München, wahrscheinlich auch in Stuttgart als eine Verletzung des Prager Friedens ansehen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß der Prinz von Wales dort für seine Gemahlin eine Villa gekauft hat, in welcher die hohe Frau wegen ihres kränklichen Zustandes auch während des Winters wohnen soll.

Die „Schlesische Zeitung“ enthält in Bezug auf die Depeschenangelegenheit folgende bemerkenswerthe Correspondenz, vermutlich von officiöser Seite aus Berlin: „Die Gesichtspunkte und Ziele der Depesche wurden im Juli 1866 von der großen Mehrheit des preussischen Volkes getheilt. Man fürchtete eher umgekehrt, daß Preußen zu wenig, als daß es zu viel für sich erlangen würde; man besorgte, daß die Fesseln wieder einmal verdrückt würden, was die Schwerer gleichzeitigen Errungen. Für den norddeutschen Bund war damals im preussischen Volke keinerlei Enthusiasmus vorhanden und ist es wohl auch heute noch nicht. Wer sich der Verhandlungen des außerordentlichen Landtages im Frühjahr 1867 erinnert, der wird uns zugeben müssen, daß auch die Abgeordneten des preussischen Volkes, mit Ausnahme eben der national-liberalen und freiconservativen Partei, den „Bund“ mehr als eine lästige Zugabe der großen Errungenschaften von 1866 denn als den wahren Siegespreis hingenommen haben.

Bogegen Graf Bismarck in Nikolsburg sich sträubte, war die Absicht, in Oesterreich selber Eroberungen zu machen und, wie eine zeitlang an höherer Stelle gefordert wurde, von Oesterreich die Abtretung Böhmens und Mährens zu verlangen. Wir haben die Scene, die sich dabei zutrug und in welcher der Kronprinz schließlich die Vermittlung übernahm, von Personen erzählen hören, die zur Zeit der Waffensüllands-Verhandlungen in Nikolsburg waren. Wir sind dem Grafen Bismarck, wenn für irgend etwas, dafür Dank schuldig, daß er Norddeutschland vor der Annerion des oesterreichischen Volkstammes bewahrt hat. Wir würden uns dadurch außer Oesterreichs tödtlichem Haß, welches diese Gebietsveränderung uns niemals verziehen hätte, gleichzeitig die ganze panslawistische Agitation auf den Hals gezogen haben, indem Preußen als Eräger der deutschen National-Idee dem Ozeanenthum ganz anders hätte zu Leibe gehen müssen, als das polyglotte Oesterreich es nöthig hat.“

Düsseldorf, d. 29. April. In Folge der Vorgänge in Gladbach ist heute Morgen die Gräfin Haxfeld vor dem hiesigen Instructionsgerichte erschienen.

Kiel, d. 29. April. In Folge Verfügung des Ober-Commandos der Marine werden Sr. Maj. Brigg „Hela“, Kanonenboot „Habicht“ und „Scorpion“ am 3. Mai in Dienst gestellt; zu Commandanten dieser Fahrzeuge sind ernannt („Hela“) Capitän-Lieutenant v. Kall, („Habicht“) Lieutenant z. S. Herbig. Die Corvette „Arcona“, welche am 24. d. von Danzig hier einlief, wird in den ersten Tagen zur Ausbesserung ins königliche Marine-Deck bei Swinemünde gehen. — Von den auf der königlichen Werft in Danzig im Bau begriffenen Fregattenschiffen der Norddeutschen Marine „Ariadne“ und „Hansa“ soll erstere noch im Laufe dieses Jahres fertig und hierher übergeführt werden, wogegen letzteres erst im kommenden Jahre zur Vollendung gelangen würde. Die Maschinen derselben werden theilweise aus englischen und zum Theil aus deutschen Fabriken entnommen. Die Maschinenfabrik Vulkan in Stettin ist wohl hauptsächlich dabei betheilig.

Frankreich.

Die Darstellung der belgisch-französischen Angelegenheit in den neuesten pariser officiösen Blättern ist ein Meisterstück im Genre der Vertuschung und Schönfärberei. Besonders glücklich ist die Wendung, daß die beiderseitigen Minister übereingekommen sind, die wichtigen einschlagenden Fragen zu „studiren“, was als ein glänzender Erfolg der französischen Unterhändler gepriesen wird. Zur Sache unterliegt es gar wie keinem Zweifel mehr, daß die mit so großer Zurückhaltung in Scene gesetzte diplomatische Campagne auf eine ins Auge gefaßte Vereinbarung wegen der internationalen Eisenbahn-Züge zusammengekrümpt ist, welche Herr Frère von vorn herein eingeschlagen hatte, mit anderen Worten, daß Frankreich nachgegeben hat und der belgische Standpunkt durchgebrochen ist. Das officiöse Journal enthält das Protocoll, welches am 27. April durch Cavalette und Frère-Orban unterzeichnet wurde, um die Lage festzustellen, in welcher sich gegenwärtig die Unterhandlung zwischen der französischen und belgischen Regierung befindet.

In dem Protocoll erinnert Hr. Frère daran, daß grundsätzliche Hindernisse sich der Zustimmung von Seiten Belgiens zu den projectirten Verträgen zwischen dem Eisenbahn-Gesellschaften der französischen Eisenbahn, der Luxemburger Bahn und der belgischen Staatseisenbahn darbieten, und bezieht sich in dieser Beziehung auf die von ihm mündlich und schriftlich gegebenen Erklärungen. Er entwickelt darin, daß die belgische Regierung in dem lebhaften Wunsch, zwischen Frankreich und Belgien die freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten und die kommerziellen Verbindungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland zu erleichtern, auf das eifrigste mitwirken will zur Organisation des in den Conventionen erwähnten directen Dienstes, wobei die Transitzüge auch zum Localdienste verwendet werden können. Hr. Frère überläßt an den Marquis de Cavalette ein in diesem Sinne redigirtes Project. Der Marquis de Cavalette glaubt, daß die günstigste Lösung nicht in der einfachen Outhaltung der eingegangenen Conventionen besteht, sondern in neuen Verträgen über den Betrieb im Ganzen und theilweise auf den Linien der Luxemburger und der Lüttich-Emburger Bahnen, Verträge, welche mit allen Garantien versehen sein würden für die Entschädigung, die Anstalt, die ungewisshalt der belgischen Regierung zu machen. Ansehen würde der Marquis de Cavalette sich glücklich schätzen, dasselbe Resultat zu erlangen mit den Mitteln, welche Hr. Frère-Orban vorschlägt, und erklärt, daß die französische Regierung, geleitet von gemeinsamen der vollständigen Herzlichkeit für Belgien, und lediglich bemüht, den französischen Interessen ihre legitime Entwicklung zu geben, bereit ist, zu untersuchen, ob das von der belgischen Regierung vorgeschlagene Project dem angegebenen Gedanken entsprechen. In Folge davon sind Hr. Frère-Orban und der Marquis de Cavalette übereingekommen, zu diesem Zwecke eine gemischte Commission aus drei Mitgliedern für jedes Land zu ernennen, welche innerhalb der Frist von vierzehn Tagen, vom Tage der Unterzeichnung des Protocoll an gerechnet, ernannt werden sollen.

Die gemischte Commission ist also das Ende der langen Verhandlungen.

Von der belgischen Angelegenheit abgesehen, beherrschen die Wahlen ausschließlich die Presse und das öffentliche Interesse. Durch die officiöse Presse geht jetzt auf einmal ein liberalisirender Zug, der vermuthlich vom Kaiser bestellt und dazu bestimmt ist, auf die weniger vorbehaltenen Wähler zu Gunsten der kaiserlichen Candidaten einzuwirken. Der so arg verkümmerte Vierpartei, die Partei der Mitte, ist plötzlich zu höchsten Ehren gekommen, Constitutionnel, Patrie, France stoßen wetteifernd ins liberale Horn, nur das Cassagnac'sche Pays hält noch zu der alten Fahne; selbst das Rouher'sche „Public“ bereitet eine Schwendung vor. Der „Constitutionnel“ pflanzt heute in einem Leitartikel, mit welchem sich Hr. Robert Michel wieder introduirt, entschieden das Parier der Mittelpartei auf. Der Artikel schließt: „Bei den bevorstehenden Wahlen werden wir drei Klassen von Candidaten haben: die systematisch zufriedenen, die systematisch feindseligen und die unabhängigen, gleichzeitig der Freiheit und der Dynastie ergeben, von jeher Verbindlichkeit frei und nur ihren Wählern verantwortlichen Candidaten. Die letzteren sind der Meinung, daß das Gebäude noch nicht seine Krönung erhalten hat; sie verlangen, daß die Kammer zu einer directen Theil-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 447
folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Stadtfabrikant **Carl Wilhelm Grohmann** in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
C. W. Grohmann.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. April
1869 am selbigen Tage.

Proclama.

Nachstehendes Kautions-Instrument ist ange-
lich verloren worden:

Die Notariats-Urkunde vom 8. August 1833
auf Grund deren zur Sicherheit des Banquier-
hauses **Sammer & Schmidt** in Leipzig
unter 27. August 1833 auf den, sonst dem
Stadtrath **Heinrich Franz Lehmann** ge-
hörigen, jetzt auf den Namen desselben, sowie
auf den der Frau des Pretiger **Mühlmann,**
Charlotte Wilhelmine Friederike geb.
Lehmann eingetragenen, der Lehigenannten
und der Frau **Justiz-Räthin Witte, Ama-
lie** geb. **Lehmann** gehörigen Rechte, näm-
lich dem Salzoth zum Greif Nr. 37 des
Hypothekenbuchs der Halle'schen Kirche, und den
Coolengütern: 3 Pfannen Deutsch, 3 Pfannen
Sutjahr und 1 Mäsel Meterik Nr. 12 und
Band V Nr. 175 des Hypothekenbuchs über
die Halle'schen Coolengüter, eine Kaution und
eine protestatio de non amplius intabulando
in rubr. III No. 1 eingetragen steht.

Es werden daher alle diejenigen, welche an
die zu löschenden Posten und das darüber aus-
gestellte Dokument als Eigentümer, Cessionar-
ien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber An-
spruch zu machen haben, auf

den 9. Juni cr. Vormitt. 11 Uhr
zum Termine an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 10, vor dem Herrn Kreisrichter **Ver-
tram** unter der Verwarnung vorgeladen, daß
die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen präklü-
diert werden, ihnen deshalb ein ewiges Still-
schweigen auferlegt und das aufgerufene Instru-
ment amortisirt werden wird.

Halle a/S., den 4. Febr. 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An untern evangelischen und katholi-
schen Elementarschulen sind mehrere
Lehrerstellen mit einem Jahresgehalt von anfäng-
lich 200 \mathcal{R} . zu besetzen. Bewerbungen (auf
5 \mathcal{R} . - Stempel) nebst Zeugnissen sind innerhalb
3 Wochen an uns einzureichen.
Erfurt, den 28. April 1869.

Der Magistrat.

1000 \mathcal{R} . sind sofort, 2500 \mathcal{R} . zum 1. Juli
und 7-8000 \mathcal{R} . zum 1. November d. J. ge-
gen pupillarische Sicherheit auszuliehen durch den
Rechtsanwalt **Krückenberg.**

In der Concurs-Sache des Maschinenfabri-
kanten **Wenzel** zu Bitterfeld sind außer
anderen Gegenständen noch verkäuflich:

Eine große Partie gangbarer Modelle,
Formkasten, Dreschmaschinen, eine Drill-
maschine, über 100 Centner Eisentheile,
eine Drehbank mit Zubehör und zahlreiches
Handwerkzeug, insbesondere Feilen, Zirkel,
Hämmer, Schneidkluppen, Bohrer, Zan-
gen und dergl.

Kaufliebhaber finden mich den 5. und den
8. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr auf
dem bisherigen Fabrikgrundstücke anwendend.
Bitterfeld, den 30. April 1869.

Der Rechts-Anwalt

Tornau,

Verwalter der **Wenzel'schen** Concurs-Masse.

Mittwoch den 5. Mai c. a. Vormit-
tag 10 Uhr soll im Gasthose zu Schwitters-
dorf die Anfuhr von 30-50 Schachteln
Pflastersteine von Unterisdorf nach Be-
senstedt an den Mindestfordernden öffentlich
versteigert werden. **Ludwig Rette.**

Unübertreffliche Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malz-Kräuter-Seifen, documentirt durch nachfolgendes Anerkennungs-Schreiben.

An den Hof-Lieferanten zc. **Johann Hoff,**
Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Elberfeld, den 19. April 1869. Kerstenplatz 6.

Geehrter Herr!

Schon seit längerer Zeit haben wir Ihre Toiletten-Seife in
Gebrauch und finden dieselbe so unübertrefflich, daß wir sie
gar nicht mehr entbehren können. Schicken Sie mir umge-
hend ein Duzend Stück Ihrer Malz-Kräuter-Toiletten-Seife, wel-
chen Betrag Sie per Postvorschuss entnehmen können. Ihrer
baldigen Sendung entgegengehend, zeichne

Freifrau Aug. v. d. Seydt.

Preis der allerfeinsten Toiletten-Seife 7½ \mathcal{G} . pr. Stück.

Preis der allerfeinsten Bäder-Seife 5-10 \mathcal{G} . pr. Stück.

Verkaufsstellen haben:

General-Depot: **D. Lehmann** in
Halle a/S. Bonbon-, Morfellen-
u. Schokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Ferner:

in Halle a. S. **Hn. F. G. Ziegler & Co.**

in Giebichenstein **Hr. L. Lehmann,**

„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,

in Cönnern **Hr. Bernh. Mitschke,**

in Landsberg b/Halle **Hr. J. Thoss,**

in Naumburg a. S. **Hr. Albert Mann,**

in Nordhausen **Hr. G. H. Wehmer.**

Ein Haus mit Material-Geschäft nebst gro-
sem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen; 1000 \mathcal{R} . können daran stehen bleiben. Alles
Nähere zu erfragen bei **Herrn G. Martinus**
in Halle oder bei der Witwe **Henriette**
Jähnisch in Dornstädt.

Bäckerei-Verkauf.

Begen vorgerücktem Alter und besonderen
Familienangelegenheiten ist Unterzeichneter ge-
onnen, seine alhier zu Dorf Alsleben ge-
legene Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen,
indem derselbe in einer Reihe von 32 Jahren
selbstständig mit gutem Erfolge das Geschäft bis-
her betrieben hat, und Mitte des besagten Jabs
liegt, auch würden nur 600-800 \mathcal{R} . Anzah-
lung erforderlich sein, das andere kann auf dem
Grundstück längere Zeit stehen bleiben. Reelle
Selbstkäufer können täglich mit mir in Unter-
handlung treten, wo das Weitere darüber münd-
lich mitgeteilt werden wird.
Dorf Alsleben, den 25. April 1869.
Friedrich Schubert, Bäcker-Meister.

Vorteilhafter Kauf.

Ein Haus, worin sehr flotte Restauration
nebst Materialwaarenhandel betrieben wird und
sich über 4000 \mathcal{R} . verinteressirt, ist für 2400 \mathcal{R} .
sofort zu verkaufen. Zeit, Bürger-Erholung
bei Agent **G. Stengel** zu erst.

Für Kapitalisten!

Auf ein für 9000 \mathcal{R} . erkauftes Grundstück
werden 3000 \mathcal{R} . Kapital zur ersten Hypothek
zu leihen gesucht.
Offerten erbittet man unter Chiffre K. K.
poste restante Eisleben.

Das Hotel zur preuß. Krone in Cönnern a. d. Saale,

welches gut renommirt, sich einer großen Fre-
quenz namentlich der Herren Geschäftsreisenden
erfreut, wie fast jedem der Hrn. Reisenden be-
kannt ist, soll mit dem vorhandenen sehr com-
pletten Inventar wegen Todesfall aus
freier Hand verkauft werden. Es enthält 2
große Gast- und 7 Logirzimmer, 1 Tanzsaal
und hat die nöthige sehr geräumige Stallung,
auch gehört dazu ein gr. Obst- u. Gemüsegar-
ten, in dem sich eine neugebaute Kegelbahn
befindet. Zur Uebernahme, welche sofort erfol-
gen kann, sind 4-5000 \mathcal{R} . als Anzahlung
erforderlich. Selbstkäufer wollen sich an
die Besizerin, **Witwe Emilias** wenden.

Zu vermieten

ein nobeles Sommerlogis in Giebichenstein,
Rainstraße Nr. 10.

Tuchfabrik.

Ich habe beschlossen, mein 130 Jahre lang
unter derselben Firma geführtes **Wollen-
waaren-Fabrikgeschäft** zu ver-
kaufen.

Das Grundstück, auf dem es betrieben wird,
hält über 14 Morgen Areal mit Park, vor-
züglich bepflanztem Obst- und Gemüsegarten,
Wiesen u. s. w. Die Gebäude sind 3 große
dreistöckige und 6 kleinere Fabrikgebäude, Re-
misen, Schuppen, Ställe u. s. w. und 2 zwei-
stöckige eingerichtete Wohngebäude.

Die Wasser- und Dampfkraft, die zusamen-
gepoppelt und auch einzeln wirken können, be-
trägt 25 Pferdekr. jede, also zus. 50 Pf.

Die Fabrik ist nach den neuesten Erfindungen
und praktischen Erfahrungen für Tuchfabrikation
eingerichtet und umfaßt: Färberei mit Dampf-
heizung und mit Unterfeuerung, 6 Sort. Spin-
nerei, Weberei mit 36 Stühlen, Walke (Loch-
u. Maschinen-W.), Appretur, Frei- u. Dampf-
Trockenrahmen u. s. w. Die Maschinen verkaufe
ich event. auch einzeln.

Das Grundstück will ich verpachten oder
auch verkaufen; es eignet sich wegen seiner
vortrefflichen Lage, 8 Minuten von der
Stadt, und wegen seiner sehr ausge-
dehnten Räumlichkeiten zu jedem
gewerblichen Unternehmen.

Zwischenhändler werden verboten.

Paul Heine Krage

in

Quedlinburg a/Saaz.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nach-
richt, daß ich mein Waarenlager, Melours,
Rockstoffe, Düffel, Tuche u. zu billigen Preisen
verkaufen werde.

Tüchtige Sandformer u. Kesselschmiede
finden dauernde Arbeit.

Thelen & Weydemeyer,

Nordhausen,

Eisengießerei, Maschinen- u. Dampfessel-Fabrik.

Eine noch gut erhaltene vollständige Lade-
einrichtung für ein Materialwaaren-Geschäft
steht Ende Juni billig zum Verkauf bei
Adolf Traeger
in Naumburg a/S.

2 Malergewülfe, tüchtig in der Maler-
rei, sucht auf lohnende Accord-Arbeiten bei
sofortigem Antritt **H. Groß,** Maler
in Weissenfels.

Ein junger Mann, mit sehr guter correcter
Handchrift, sucht unter beschr. Anspr. Beschäfti-
gung. Nachweis der Adresse ertheilt **G.
Stückrath** in der Exped. d. Blg.

5 Leipzigerstraße 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.

Ich offerire trotz der großen Steigerung von Baumwollen-Preisen noch:
 1 Stück $\frac{3}{4}$ Mull-Gardinen von 33 Berl. Ellen à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ R., 1 Fenster 15 $\frac{1}{2}$ R.
 1 " " do. doppelt brochirt, von 33 Berl. Ellen à 3 $\frac{1}{6}$ - 5 $\frac{1}{2}$ R., 1 Fenster 22 $\frac{1}{2}$ R. 6 $\frac{1}{2}$.
 1 " " do. do. do. " " " " à 3 $\frac{1}{6}$ - 8 $\frac{1}{2}$ R.
 und wird für extra Prima-Qualität garantirt.
 Gardinen-Rester sehr billig im

Bernhard Cohn'schen Ausverkauf,
5 Leipzigerstr. 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.

Societäts-Brauerei-Waldschlösschen in Dresden.

Hiermit bringen wir zur gef. Kenntniznahme, daß
Herr Louis Lehmann in Giebichenstein b. Halle
 die Vertretung unserer Brauerei übernommen und Niederlage unserer Biere hält.
Dresden, Waldschlösschen, d. 22. April 1869.

Die Betriebs-Direction.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich die Biere der Societäts-Brauerei Waldschlösschen in Dresden und bitte um gütige Aufträge, die ich aufs Beste und Billigste zu effectuiren stets bemüht sein werde.

Giebichenstein b. Halle, d. 24. April 1869.

Louis Lehmann.

P. S. Zur größeren Bequemlichkeit können Bestellzettel, die täglich abgeholt werden, bei D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105, abgegeben werden.

W. Wilh. Körner, vormals König, Juwelier, Gold- & Silberarbeiter

in Halle a/S., großer Berlin Nr. 13,
 empfiehlt sein Lager dauerhaft gearbeiteter

Gold- & Silberwaaren

in großer Auswahl nach neuesten Façons zu billigen Preisen.
 Reparaturen werden äußerst sauber angefertigt und billig berechnet.

Diamanten, echte Perlen, Gold und Silber kaufe ich stets und zahle dafür hohe Preise.
Wilh. Körner, Juwelier, gr. Berlin 13.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Spiegelgasse betriebene Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt nach meinem Hause kleiner Sandberg Nr. 14 und bitte ich um die Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

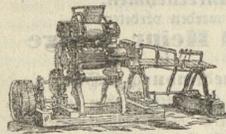
NB. Herren-Garderobe, Uniformen, Kleider mit vollständigem Perl- und Sammet-Besatz, Sammet-Mäntel, Beduinen, Crêpe de chine-Tücher, überhaupt alle nur erdenklichen Bekleidungs-Gegenstände werden auf chemischem Wege sauber und schnell gewaschen bei
August Schröder, kleiner Sandberg Nr. 14.

Die Maschinenfabrik

von

C. Schlickeyen in Berlin,

Maschinenfabrikant und Dampfziegeleibesitzer,
 Wassergasse Nr. 17,



Ziegel-, Röhren-, Torf- und Kohlenpressen.

Auf den Weltausstellungen zu London und Paris prämiirt, sind bereits Tausende davon über die ganze Erde verbreitet und in allen fünf Welttheilen im Betrieb zu sehen.

Besonders empfohlen sind Ziegelpressen für 1 Pferd mit Tagesleistung von ca. 3000 Ziegel à 220 Thlr. ab Berlin.
 Dampfziegel- und Kohlenpressen mit Walzwerk zu täglich 20 und 50 Mille. Letztere mit Stahlhartgusswalzen von 2 Fuss Durchmesser à 3 $\frac{1}{2}$ Fuss Länge, auf 4 Abscheidetischen gleichzeitig Ziegel auspressend, sind das Solideste und Grossartigste, sowie Billigste im Betriebe, was in der Ziegel- und Kohlen-Industrie bisher geliefert worden.

Fast sämtliche Maschinenarten sind stets vorrätzig oder in Arbeit.

Damentaschen in circa 50 diversen Nummern, ebenso auch Portemonnaies, vom einfachsten bis zum höchsten Luxus, empfiehlt zu reellen Preisen
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Grabsteine

in Sandstein habe ich in größter Auswahl auf Lager, ebenso Monumente ganz in Marmor; Kreuze, Kissensteine, Platten in Alabaster, cartharischen und schlesischen Marmor. Billige Preise — saubere Ausführung.

Zeichnungen nach Angabe gratis u. franco.

Emil Schober,

Halle a/S., am Klausibor.

Strinmeh-Nstr.

Alter Markt 34 — bei der neuen Fontaine — ist ein gedruckter Laden mit Ladenscheibe, auch zu Geschäftcomtoir passend, zu vermiethen.

Neue und gebrauchte Pianoforte verkauft und vermieethet billig
Steingraber, tl. Klausstr. 15.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Staken, Lehmsteine, Schealbreit, Bauhölzer etc. etc. zu billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Frischen Waldmeister, Täglich frischen Maitrank, à Flasche 7 $\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr., 1865r

Moselwein, à Flasche 7 $\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr., J. Kramm.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

nahme an den Geschäften des Landes berufen werde, daß die Befehle über die Presse und die öffentlichen Versammlungen in einem liberalen Sinne geändert werden, mit einem Worte, daß die Reformen vom 19. Januar ihre vollkommene Entwicklung erhalten. Wir hoffen, daß die Regierung die liberal-dynastische Partei nicht bekämpfen werde. Was uns betrifft, wir werden sie unterstützen.

Spanien.

In Madrid und Paris spricht man jetzt von einem neuen Thronkandidaten, dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, der mit einer portugiesischen Infantin, der Schwester des regierenden Königs Don Luis, vermählt ist. Beide, der Prinz wie die Prinzessin, sind katholisch und der iberische Ursprung der letzteren wird von Dosagga hervorgehoben. Was dazu beigetragen hat, diesem Gerücht Konsistenz zu verleihen, ist die große Vertraulichkeit, die zwischen dem preussischen Gesandten in Madrid und den Mitgliedern der provisorischen Regierung besteht.

Ueber die beiden interessanten Cortes-Sitzungen vom 24. und 27. April gehen jetzt Madrider Correspondenzen genaueren Aufschluß.

Den Anlaß zu der heftigen Scene am 24. gab eine Interpellation des Führers der vorgeschrittenen Progressiven, Mojo Arias. Derselbe tadelt den Patriarchen von Tordesillas wegen seines unparthischen Benehmens und namentlich, weil derselbe sich gemüßigt, seine von der Madrid Junta zu Anfang der Revolution ausgesprochene Ablehnung anzuerkennen. Als die Minister die Verteidigung des Patriarchen übernahmen und so weit gingen, der Junta das Recht zur Abweisung des Patriarchen abzusprechen, rief Garrido: „Wie? Ihr leugnet das Recht der Junta, derselben Junta, von der Ihr Eure Gewalt empfangen habt? Ihr leugnet Euch also selbst!“ Es erhob sich hierauf ein gewaltiger Tumult im Saale; einige Mitglieder der Majorität suchten einen Ausweg aus der gefährlichen Bahn, welche die Debatte eingeschlagen, und brachten eine Proposition ein des Inhalts, daß die Cortes mit Rücksicht auf die unziemliche Haltung des Patriarchen bemerken: „Dagegen übernahm Prim aufs Neue, den Gesandten in Szeged zu nehmen.“ Nach einer kurzen Erwiderung Komoro Girón's ergreift Serrano in sehr gereiztem Tone das Wort: Die gebührende Klugheit verlange, erklärt er, daß man die Sache unterlasse und dann den Cortes vortage; das Ansehen der Angelegenheiten in der zugewandten Weise aber würde nur zu schweren und gefährlichen Verwicklungen führen. Viele Rufe von der Majorität: „Nein, nein!“ Andere: „Ja, ja!“ Unordnung im Saale. Serrano bemerkt, daß einige Deputirte durch seine Worte aufgeregt sind, indessen ist man nicht hier, um zu schreiben oder zu applaudiren, wohl aber um zu hören, sich zu überzeugen und für das Wohl des Landes zu arbeiten. Er erklärt im Namen der Regierung, daß ihr die Ueberzeugung von der Gerechtigkeit dieses Antrages mangle, daß sie sich nicht werde von den Launen (capricho) fortziehen lassen, und daß, wenn dieser Antrag angenommen werden sollte, er bei aller Achtung vor den Beschlüssen der Cortes seine Demission geben würde. Viele Deputirte der Majorität: „Gut, sehr gut!“ Große Bewegung auf der Linken. Serrano, immer erregter: „Derjenige, der jetzt die Ehre hat, zur Kammer zu sprechen, die er so sehr verehrt, wird abdanken, ja, meine Herren Republikaner.“ Garcia Lopez einfallend: „So gehen Euer Excellenz, gehen Sie.“ Unter fortwährendem allseitigen Lärm im Hause wendet sich Serrano nun sehr zornig gegen die Republikaner, wirft ihnen Herausforderungen zu, worauf Garcia Lopez und Louis Blanc ihm antworteten, „er möge sich derlei Soldatensprüche für eine andere Zeit sparen, hier werde er Niemanden durch Drohungen irgend einer Art einschüchtern.“ Es entsteht ein Lärm, den die Glocke und der Dröhnsturm Ruyter's vergebens zu bewältigen suchen. In diesem Lärm sagen die Generale Quiroga und Caballero die Redas laut, zu Serrano gewendet: „Es ist Zeit, das Alles auszuräumen. Hinweg auf die Straße und in zwei Stunden ist Alles zu Ende.“ Serrano dreht außer sich, „In die Kammer geht es zu mir, wie in einem Bordell.“ Er will noch weiter sprechen, wird aber durch den scharfen Ruf des Präsidenten unterbrochen: „Ich entgehe Ihnen das Wort, Herr Präsident der Exekutivgewalt; wofen Sie nicht schweigen, habe ich Augenblicklich die Sitzung auf.“ Serrano schweigt, und nachdem die Rufe der Majorität auf die angeordnete Demission: „Gut, sehr gut!“ noch längere Zeit fortgedauert, wird es endlich wieder ruhig. — Inzwischen hatte die republikanische Partei eine Unterredung mit Martos gehalten und man war übereingekommen, der Antrag solle zurückgezogen werden, wenn Serrano das ausdrückliche Versprechen abgibt, die Regierung werde in vierzehn Tagen darauf antworten. Also geschah es.

Am 27. April diskutirte man die religiöse Frage; mehrere Mitglieder der republikanischen Partei hatten folgendes Amendement eingebracht: „Jeder Spanier und jeder auf spanischem Gebiete sich aufhaltende Fremde hat das Recht und die Freiheit, jede beliebige Religion oder auch keine zu bekennen.“ Der Abgeordnete Sanchez Cardesa (Vizepräsident der Mediziner und Altkalbe von Barcelona seit der Revolution) vertheidigte dieses Amendement, und um zu beweisen, daß es das Beste sei gar keine Religion zu bekennen, begann er einen geschichtlichen Abriss über den Ursprung der haussächlichen Religionen vorzutragen und führte dabei auch den Stellen aus den Evangelien an, nach denen Christus mehrere Brüder, also Maria mehrere Söhne gehabt habe. — Der Präsident Arias bemerkte dem Redner, daß er sich von der Frage entferne und daß ihm nicht gestattet werden könne, also zu sprechen. Sanchez verließ darauf den Saal und es folgte ihm die ganze republikanische Partei. Der Bischof von Jaen, der Kanonikus Monterola und verschiedene Mitglieder der Majorität protestirten gegen die Sprache Sanchez's. Während die Kammer über verschiedene Amendements abstimmt, wurden im Konferenzsaale Unterhandlungen angeknüpft, um die Republikaner zur Rückkehr zu bewegen. Kurz vor 5 Uhr setzten sie zurück und reichten sofort folgende Resolution ein: „Wir verlangen von den Cortes die Erklärung, daß sie mit Bedauern die in der heutigen Sitzung vom Präsidenten gegenüber der republikanischen Minderheit eingenommene Haltung bemerkt haben.“ Figueroa begründete diese Resolution in einer kurzen Rede; Martos stellte darauf den dringlichen Antrag: „Die Cortes erklären, daß keine Veranlassung vorliegt, über den Antrag der republikanischen Partei in Veranlassung zu treten.“ Martos gab aber die Faltung des Präsidenten Erklärungen ab, worauf beide Anträge zurückgezogen wurden. Der Marschall Serrano, der Arbeitsminister Borrilla, Dosagga und Figueroa ergreifen das Wort und Legstere legte, obgleich Republikaner, ein Glaubensbekenntnis ab, welches die Prälaten im Hause gegen befriedigt haben wird.

Großbritannien und Irland.

In Irland sind die feindlichen Erresse wieder an der Tagesordnung. Drei Mordthaten, ein blutiger Krawall in Londonberry und eine Feiendemonstration in Cork binnen einer Woche. Der Krawall in Londonberry zwischen Protestanten und Katholiken war ziemlich böser Art. Die Ankunft des Prinzen Arthur hat mittelbar den Anlaß dazu gegeben. Hausen von Lehrburschen sangen, an der Wohnung des Prinzen vorbeiziehend, das orangistische Parteilied „No Surrender“, richteten also gewisser Maßen eine mündliche Petition gegen die Abschaffung der irischen Staatskirche an den Sohn der Königin und

brachten dabei Vereats auf Gladstone und Dowse, den liberalen Vertreter der Stadt im Unterhause. Die „hibernischen Blütenblätter“ an der Spitze einer Katholikenchaar spielten zwischen hinein eine irische Volksweise entgegengesetzten Sinnes, und der Streit war bald da, bis endlich die Polizei mit Waffengewalt einschreiten mußte. Der Todten zählte man drei (darunter ein kleines Mädchen), in Lebensgefahr schwanden noch Mehrere. Prinz Arthur hat die Stadt seinem Reiseplane zufolge und kluger Weise gleich am anderen Morgen verlassen, um sich nach dem Giant's Causeway zu begeben. Die Ermordung eines Capitans Carleton wird dem Umfande zugeschrieben, daß er vor einigen Monaten mehrere Leute aus seinem Dienst entließ. In Cork wurden am 29. April zwei oft genannte Fenier, der Capitän Costello und der Christ Barran, die nach Amerika abfuhren, festlich gefeiert. Beide waren von Geschworenen ihres eigenen Landes des Hochverraths schuldig befunden, von den Gerichten zu langen Kerkerstrafen verurtheilt, von der Krone aber vor nicht langer Zeit begnadigt worden, unter der Bedingung, daß sie das Land verlassen. Erzhem sie eben so wernia, wie die übrigen abgeurtheilten Fenier, der englischen Regierung den Vorwurf übergroßer Härte machen können, wurden bei den ihnen zu Ehren in Cork veranstalteten Abschieds-Festlichkeiten so wilde Neben gegen England gehalten, als ob dessen Regierung sich eben in irischer Mute gebadet hätte. Der Bürgermeister von Cork, Sullivan, der aus seiner Theilnahme für das Fenierthum nie ein Hehl gemacht, hielt nicht allein diesen und den wegen Mordes in Manchester hingerichteten drei Fenieren, sondern auch dem in Australien gerichteten D'Farrell, der auf den Prinzen Alfred geschossen hatte, eine begeisterte Lobrede, die begeisterten Anschlag fand. Es werde die Zeit kommen, so sagte er, wo keine fremde Nation mit ihren Heeren und Flotten in Irland herrschen solle. Augenblicklich wies ein junger Prinz der englischen Nation im Lande seine Stimme: „Zum — mit ihm!“ (Beifall). Als jener edle Irländer D'Farrell auf den Prinzen in Australien feuerte (lebhafter Zuruf), sei er von gleich edlen und patriotischen Gefühlen durchdrungen gewesen als Allen, Earlin und D'Brien, die man als gute Katholiken und gute Patrioten im Gedächtniß halten müsse (stürmischer Beifall). Alle Welt habe gesehen, wie ein edler Pole auf den Kaiser von Rußland feuerte, weil er glaube, der Kaiser trete die Freiheit seines Volkes mit Füßen (Zuruf). Und D'Farrell sei wahrscheinlich von denselben Gefühlen befeelt gewesen, als er auf den Prinzen feuerte (Zuruf). D'Farrell sei seinem Lande so treu gewesen, wie der Pole, denn beide seien von denselben Gefühlen zu ihrer That bewogen worden (laute Bravo's). Wenn ein bestallter Hüter der Ruhe dergleichen thut, was ist denn von den Anderen zu erwarten!

Die englischen und irischen Konjurirten sollen aufgefunden sein, diese Rede einer Erörterung zu unterziehen und auch der Gemeinderath von Cork hat den Beschluß gefaßt, die Sache zur Verhandlung zu bringen. Die Interpellationen, die über diese Angelegenheit im Unterhause zur Verhandlung gelangten, haben diese Einzelheiten klargestellt.

Aus den Verhandlungen des Unterhauses ist ferner der Beschluß zu erwähnen, wonach die auf das Attentat und die Hinrichtung D'Farrell's bezüglichen Papiere dem Parlament nicht vorgelegt werden sollten. Als eigentlicher Grund des Attentats auf den Prinzen Alfred in Australien wird von verschwiebener Seite Eifersucht angegeben; es habe sich zwischen D'Farrell und dem Prinzen um einen Zwist in Liebesangelegenheiten gehandelt. Man will nun die in den Papieren enthaltenen Enthüllungen nicht ruchbar werden lassen.

Italien.

Im italienischen Parlamente ist der durch die bevorstehende Fusion der piemontesischen Permanente mit der ministeriellen Majorität unvermeidliche parlamentarische Konflikt in der Sitzung vom 27. bereits zum Ausbruche gekommen. Die Linke provocirte, unterstützt von einigen, nicht der Permanente angehörigen Piemontesen, wie z. B. Canza, Erklärungen von Seite des Ministeriums, namentlich in Bezug auf die finanziellen, die Bankfrage betreffenden Bedingungen des im Vollzuge begriffenen Compromisses. Das Ministerium stellte in Abrede, daß es sich um die Bankfrage handle, und setzte es schließlich durch, daß das provisorische Budget für zwei Monate mit 115 gegen 14 Stimmen bewilligt wurde. Wie die „Italia“ zur Beseitigung etwaiger Unvollkommenheiten der Unterstellungen meldet, wäre es der Gruppe der Permanente zunächst um ausgiebige Ersparnisse im Budget zu thun. Sie stellt als den Preis ihres Anschlusses an die ministerielle Partei folgende Bedingungen: Streichung von 20 Millionen im Kriegsbudget, von 7 bis 8 Millionen im Marinebudget und von einer gleichen Summe in den übrigen Ministerbudgets zusammen vom 1. Jan. 1870 an. Das Ministerium hat geantwortet, was es thun konnte. Es hat erklärt, es halte diese Ersparnisse für möglich, ohne daß den verschiedenen dadurch betroffenen Departements ernstlicher Abbruch geschehe, und es verlange es überhaupt nicht besser, als wie eben ins Werk setzen zu können.

Rom, d. 25. April. Die officielle Ernennung des schon vor einiger Zeit zum Secretär des ökonomischen Concils designirten Bischofs Fessler von St. Pölten ist vorgefallen. Es ist diese päpstliche Entschlieung unter den in Oesterreich gegenwärtig maßgebenden politischen Bedingungen der alten Kirchenversammlung gegenüber ein Act von nicht gewöhnlicher Bedeutung, zumal wenn man dabei die bezügliche Abweichung mit veranschlagt, die Pius IX. persönlich gegen Alles, was österreichisch, was deutsch ist, von je her gehabt, wenn er sie auch aus Rücksichten stets nur in das Gewand der Gleichgültigkeit kleidete. Die Ernennung soll den österreichischen Prälaten ein Vertrauensvotum

für Das sein, was die römische Curie von ihrer künftigen Haltung erwartet.

Amerika.

Großes Aufsehen erregen die Verhandlungen des Senats über den Alabamaer Vertrag, der bekanntlich vom Senat verworfen wurde. Senator Sumner ging mit England streng ins Gericht. Der Hauptgrund der Beschwerde, die Anerkennung der Südstaaten als kriegsführende Macht sei in dem Vertrag gar nicht erwähnt. Dadurch sei den Südstaaten erst die Macht und die Mittel zur Kriegsführung in die Hand gegeben. Statistiken zufolge stellen sich die Verluste, welche das amerikanische Volk als Nation durch diese englische Erklärung erlitten, auf 111,000,000 Dollars allein für den Handel. Allein es steht daneben fest, daß die Rebellen ohne Hoffnung auf englische Unterstützung, ohne englische Zufuhren lange vor dem wirklichen Ende des Krieges niedergeworfen worden wären. Die Unterdrückung der Rebellion hat der Union 4,000,000,000 Dollars gekostet, 2,500,000,000 Dollars bleiben heute noch als Nationalschuld, und wenn England schuld war, daß die Dauer des Krieges sich über die Hälfte länger hinauszog, so würde es vor jedem Gerichtshofe die Hälfte der Kosten aufgebürdet erhalten, wenn man nach Grundsätzen der Billigkeit urtheilen wollte. Demzufolge soll der neue amerikanische Gesandte, Motley, ganz ungeheuerliche Forderungen nach England bringen. Alle englischen Blätter, auch die friedlichen, erklären aber, daß England solche Zumuthungen entschieden zurückweisen müsse.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 1. Mai. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ enthält eine großherzogl. Ordre, durch welche die Bestimmungen über die Ergänzung des 25. Jägercorps des stehenden Heeres nach einem neuen Entwurfe des Kriegsministeriums geändert werden. An die Stelle der Direction der Militär-Bildungsanstalten tritt nunmehr die Militär-Examinations-Commission.

Wien, d. 1. Mai. Reichsrathssitzung. Der Handelsminister zeigt die Zurückziehung des Regierungsentwurfs, betreffend die Vervollständigung des Eisenbahnezes, an und legt Gesetzentwürfe vor, betreffend die Umgestaltung der Linz-Budweiser Pferdebahn in eine Lokomotivbahn, sowie den Bau einer Eisenbahn Bludenz-Feldkirch-Bairische Grenze mit Abzweigungen an die Rhein- und österreichisch-schweizerische Grenze. Der Minister für Landesverteidigung legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Contingentsaushebung für 1869. Die Vorlagen werden den betreffenden Ausschüssen als dringlich überwiesen. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf, betreffend die Durchführung der Staatsschulden-Konvertirung, ein.

Wien, d. 1. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Regierungsvorlage bezüglich der Contingents-Aushebung setzt das diesjährige Contingent für die cisleithanischen Länder auf 56,041 Mann für Landheer und Marine fest und auf 5604 Mann für die Ersatzreserve. Die Aushebung erfolgt zwischen dem 1. Juli und 30. August. Der eingebrachte Gesetzentwurf bezüglich der Durchführung der Staatsschulden-Konvertirung ermächtigt den Finanzminister, den letzten Zinstermin festzustellen, an welchem noch Zinszahlung für die alten zur Convertirung bestimmten Schuldtitel geleistet wird. Die nach diesem Termine fälligen Coupons sollen von den Staatskassen nicht mehr realisiert werden.

Brüssel, d. 2. Mai. In Folge der Aenderungen, welche der Senat an dem Gesetze, betreffend die Aufhebung der Schuldhafte, vorgenommen hat, hat der Justizminister Bara seine Demission eingereicht.

Paris, d. 1. Mai. In der gestrigen Senatsitzung, in welcher das Budget beraten wurde, stellte Graf Ségur d'Aguesseau an die Regierung eine Anfrage, betreffend die Räumung Roms. Marquis Bavalette erwiderte: Die kaiserliche Regierung hat betreffs der Räumung Roms keine Entscheidung getroffen. Frankreich wird erst dann daran denken, Rom zu verlassen, wenn die Sicherheit des Papstes gewährleistet sein wird.

Madrid, d. 30. April. Cortessitzung. Ein Antrag, welcher der exekutiven Gewalt die Befugnis nehmen will, Prälaten zu ernennen, wurde verworfen, ebenso ein zweiter Antrag, welcher verlangt, daß Prälaten die ausschließlich geistliche Gerichtsbarkeit belassen werde. — Wie mehrere Zeitungen versichern, soll ein direktes Telegramm des Präsidenten Grant eingetroffen sein, welcher bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht hat, sich in die cubanischen Angelegenheiten einzumischen.

Madrid, d. 30. April. Ein Regierungsbekret genehmigt den Abschluß einer Anleihe von 8 Millionen Pesos mit der Bank von Havanna, sowie die Einführung verschiedener Import- und Exportsteuern.

Madrid, d. 1. Mai. Cortessitzung. In Erwiderung einer Interpellation äußerte der Justizminister, die Carlisten und Jabellinos hätten nicht auf zu konspirieren, um einen Bürgerkrieg herbeizuführen. Die Regierung werde aber energisch vorgehen. Der Finanzminister Figueroa versprach den mit auswärtigen Häusern abgeschlossenen Anleihe-Contract den Cortes vorzulegen.

London, d. 1. Mai. Die „Morning-Post“ meldet: Der Commandant des in Indien stationirten Geschwaders hat den Auftrag erhalten, von der Regierung in Havanna die Freigebung des innerhalb der britischen Gewässer weggenommenen amerikanischen Schiffs „Lowell“ zu verlangen.

New-York, d. 1. Mai. (Kabel-Telegramm aus „Reuter's Office.“) Nachrichten aus der Havanna melden, daß mehrere Insurgentenbanden sich ergeben haben.

Vermischtes.

— [Ist der 15. August 1769 wirklich der Tag der Geburt des ersten Napoleon?] Ein legitimistisches Blatt erinnert

daran, daß diese Frage noch keine Lösung gefunden habe. Sie wurde zuerst unter der Restauration der Gegenstand einer Polemik, denn unter dem Kaiserreich durfte Niemand daran zweifeln, daß Napoleon ein geborener Franzose sei und nicht vor der Vereinigung Corsikas mit Frankreich das Licht der Welt erblickt habe. Bekanntlich geschah diese Vereinigung der bis dahin gemischten Insel mit Frankreich am 15. August 1768, und die Gegner Napoleons behaupteten und behaupten noch, daß er kurz vor diesem Augenblick geboren wurde, daß er sich aber späterhin jünger machte, um seine ausländische Herkunft zu verhehlen. Ein in der Kirche von Ajaccio niedergelegter Taufstein rechtfertigt diese Behauptung; ja was noch mehr, als Napoleon sich mit Josephine vermählte, legte er in eine Mairie von Paris eine Abschrift jenes Actenstücks nieder. Von bonapartistischer Seite wird dagegen zu zeigen gesucht, daß dieses Actenstück der Taufstein des älteren Bruders Napoleons gewesen sei, und versichert, in den Archiven der Militärschule von Brienne habe es ein Actenstück gegeben (es ist verschwunden), aus dem hervorgeht, daß Napoleon 1769 geboren wurde.

Die „Schlesische Ztg.“ berichtet aus Rosel vom 28. April: Gestern Abend in der 11. Stunde brach auf dem Boden eines Hauses Feuer aus, welches trotz der herrschenden Windstille mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit die Bodenräume von drei Häusern in Flammen standen. Sämmtliche drei Gebäude sind bis auf ein gewölbtes Verkaufsstal vollständig ausgebrannt. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Ein Schneider- und zwei Schuhmacherlehrlinge, welche ihre Schlafstellen in Bodenkammern hatten und bereits schliefen, sind vollständig verkohlt aufgefunden worden.

Aus Jochberg im Salzburgerischen, wird geschrieben: „Am 20. April wüthete vom frühen Morgen bis in die späte Nacht ein solches Schneegestöber, daß die Kinder aus der Umgebung die Schule nicht besuchen konnten. Es war hierbei eifrig kalt und sämmtliche Fenster Scheiben eingefroren. Ein Handwerksbursche, laut dem bei demselben vorgefundenen Wanderbuche aus Mülitz in Mähren gebürtig, Namens Koll, wurde am 21. v. Vormittags auf der Höhe des Radstatter Tauern, unweit der Begmacherhütte, erfroren aufgefunden.“

Bern, d. 28. April. Einen Zug von Grobherzigkeit einer Magd meldet man aus Basel. Vorgestrige Nacht brach daselbst in einer Gelbgießerei Werkstätte Feuer aus, welches sofort die nach dem ersten Stockwerke führende Treppe ergriff. Hier schliefen zwei Mägde und vier Knaben, die Kinder der abwesenden Eltern. Zwei Knaben und die zwei Mägde wurden aus den Flammen gerettet. Die eine der geretteten Mägde, als sie hört, daß sich noch zwei der Knaben in dem brennenden Hause befinden, stürzt jedoch trotz allem Abmahnen zu ihrer Rettung in dasselbe zurück und wird ein Opfer ihres Heldenmuthes. Mit den Kindern erlitt sie den Flammentod.

Auf der Insel Walcheren sind unter den Arbeitern an den dortigen großen Canalbauten am 25. April Unruhen ausgebrochen. In 2000 Edarbeiter, belgische und holländische, sind dort eben beschäftigt. Die holländischen Arbeiter haben einen Auffstand gemacht, um die belgischen, welche in der Minorität sind, zu vertreiben. Die belgischen Arbeiter zu Berre mußten flüchten, nachdem sie arge Mißhandlungen erlitten, woran sich selbst Weiber und Jungen beteiligten. Unfug und Rohheiten der schlimmsten Art sind vorgekommen. Die Tumulte dauerten mehrere Tage fort. Es ist Militär nach Middelburg beurlaubt worden.

London, d. 26. April. Daß Literatur gelegentlich zu allerlei schönen Einwicklungen und Verpackungen mißbraucht werden kann, erubren schon die römischen Schriftsteller (Mart. III., 2); doch neu ist folgendes: Eine englische Dame aus einer norwengischen Grafschaft wollte auf der Eisenbahn nach London fahren, um da einen berühmten Accoucheur zu Rathe zu ziehen, aber unterwegs übertraf sie ihre Stunde, und sie genas eines Knäbleins. In Ermangelung von Bindeln wickelte man den jungen Weltbürger in ein Exemplar des Riesensblattes der „Times.“ Nach den letzten Berichten befanden sich Mutter und Kind vollkommen wohl; die Nummer der „Times“ weniger.

Die Velocipede-Manie ist schon bis in die schottischen Hochlande gedungen, wo die Dorfschmiede mit der Construction von Maschinen beschäftigt sind, die an Schnelligkeit die französischen Velocipede überreffen sollen. Die „Daily News“ sieht schon die Zeit voraus, wo es eben so alltäglich sein wird, sich eine Velocipede zu halten, wie heute mit einem Spazierstocke auszugehen. Die Velocipede-Fabrikanten sollen alle Hände voll zu thun haben und kaum die einlaufenden Ordres alle effectuiren können.

In Dr. Patric Bell, einem Geistlichen der schottischen Kirche, ist der wenig gekannte Erfinder der Nähmaschine gestorben. Vor mehr denn 40 Jahren construirte er seine erste, und überhaupt die erste Nähmaschine, welche ihrem Zwecke so sehr entsprach, daß selbst die amerikanischen und englischen Erfindungen der letzten Jahre an ihr kaum eine Veränderung oder Verbesserung zu machen wußten. Als der Sohn eines Gutsbesizers, war er seit seiner frühesten Jugend mit dem Ackerbau bekannt, und seine Vorliebe für die Mechanik dalf ihm, eine neue Aera für die Landwirthschaft zu schaffen, denn seine Erfindung zeigt, was auf diesem Gebiete noch anzustreben sei, und führte mittelbar zu der großen Zahl von landwirthschaftlichen Maschinen, in deren Reihe sie die erste bildet.

Am 28. April wurde die neue große Markthalle in Bethnal Green zu London eröffnet, welche die reiche Miß Burdett-Goutts mit einem Aufwande von mehr als 200,000 Pfd. St. zum Besten der armen Bevölkerung in jener Stadtgegend hat erbauen lassen. Es ist das großartigste Geschenk, das seit der bedeutenden Gabe des Herrn Peabody der Metropole gemacht worden ist. Der Bau sieht fast wie eine gothische Kirche aus.

Das vor einiger Zeit in Armenien entdeckte Basrelief des Königs Tigranes mit einer langen griechischen Inschrift ist endlich nach vielen Bemühungen des englischen Consul in Trapezunt, für das britische Museum gerettet worden. Bei dieser Gelegenheit erfuh der russische Gesandte, daß schon seit Jahren für die Statthalter armenischer Gegenden der geheime Befehl existirt: alle auf die Vergangenheit Armeniens sich beziehenden Denkmäler sorgfältig zu vernichten, damit den Armeniern keine sichtbare Spur ihrer vergangenen Selbstständigkeit zurückbleibe. Dieser vandalische Befehl ist überall zur Ausführung gekommen, und ist namentlich die vollständige Zerstörung der Keilinschriften von Wan zu beklagen, von denen bisher noch keine Entzifferung veröffentlicht worden.

New-York. Eine neue Art des Straßenraubes schildert ein amerikanisches Blatt in Folgendem: George Mehner, ein sogenannter „grüner“ Deutscher, ging Abends durch die East Houstonstraße. Es war dunkel und die Straßen wenig belebt, nur hinter Georg kam ein Trupp junger Leute, welche nach dem Klange einer Zithharmonika marschirten. Sie hielten den nichts Arges ahnenden Deutschen ein, und ehe er sich verlor, war er zu Boden geworfen, seiner Uhr und Kette, sowie seiner Bauschaft beraubt. Dazu spielte der Bursche: „Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt, möchte gerne schlafen gehn ic.“ Ein Polizeibeamter stand ganz in der Nähe, dachte aber, weil er die Musik hörte, die jungen Leute hätten nur einen Scherz zusammen. Dasselbe dachten auch wahrscheinlich mehrere Leute, die während des musikalischen Straßenraubes vorübergingen.

Eine Junggefellentage ersahlt von der Grenze Missouri's. Dierzig junge Männer aus Kansas City jammern in einer Einleitung an die „Westl. Post“ darüber, daß in jener Stadt ein fühlbarer Mangel an heirathsfähigen jungen Mädchen herrscht. Sie behaupten, daß „alle Schacheln“, welche „die meisten Bäume verloren“, und „zahl auf dem Kopfe sind“, ohne Schwierigkeiten in Kansas City unter die Haube gebracht werden. Sie fordern junge deutsche Mädchen auf, dorthin zu kommen und verpflichten sich zu gleicher Zeit, daß sie sich in diesem Falle augenblicklich eine Frau nehmen wollen.

Es ist wohl schon genügend bekannt, schreibt die „Norddeutsche Landw. Ztg.“, daß besonders die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters lange, blasse Keime austreiben, aber noch nicht genug bekannt, daß solche Keime einen Giftstoff (Solanin) enthalten. Wie vielfach aber kommt es vor, daß man solche Keime den Schweinen zu fressen giebt, welche davon erkranken, ja sogar krepiren, wenn sie viel davon gestirren haben, denkt aber nicht, daß dies von den Kartoffelkeimen herkrüden könne. Auch sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Rindvieh, welches man hauptsächlich mit Kartoffelschlempe fütterte, erkrankte und später krepirte, ohne daß man gleich die Ursache finden konnte. Man hatte nämlich gekeimte Kartoffeln zur Brantweinbrennerei benützt, ohne die Keime zu entfernen, der in den Keimen enthaltene Giftstoff blieb bei der Destillation in der Schlempe zurück und wurde dem Vieh gegeben. Es ist daher eine unerlässliche Sache, die Keime der Kartoffeln vor dem Gebrauche der letzteren zu entfernen.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der Sultan dem König Georg von Griechenland einen Säbel mit Brillanten als Geschenk übersendet hat.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. Mai.

Gestern Abend gegen 11 Uhr passirte Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Schnellzuge von Berlin kommend die hiesige Stadt, um nach Coblenz weiter zu reisen.

Lotterie.

Bei der am 1. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139. Königlich preussischer Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 2433, 16,559, 40,751, 71,392 und 75,390.
39 Gewinne von 1000 Thaler auf Nr. 291, 9636, 14,970, 30,993, 31,997, 32,892, 40,766, 42,298, 44,824, 47,155, 50,146, 51,538, 52,783, 54,190, 55,114, 57,578, 60,212, 67,087, 67,480, 67,840, 68,335, 69,493, 71,867, 72,362, 73,723, 74,887, 75,575, 75,895, 77,750, 78,349, 81,017, 81,404, 81,768, 83,124, 83,251, 83,834, 85,245, 88,350 und 90,448.
52 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1407, 1419, 4528, 8851, 10,216, 11,933, 12,859, 12,916, 13,910, 14,145, 15,035, 16,367, 17,824, 18,031, 18,911, 19,318, 19,400, 20,052, 22,116, 22,795, 23,550, 23,933, 25,668, 26,567, 27,065, 29,056, 30,976, 31,283, 35,020, 35,468, 41,391, 43,287, 45,877, 48,423, 50,364, 51,031, 51,104, 54,257, 62,467, 66,802, 68,592, 70,776, 71,005, 71,044, 73,278, 77,427, 77,866, 77,935, 82,229, 83,150, 88,313 und 94,641.
67 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1820, 3185, 3817, 2834, 6919, 7265, 7336, 11,019, 11,420, 11,776, 13,019, 13,617, 13,762, 15,793, 17,177, 17,453, 18,718, 21,089, 21,734, 22,679, 25,478, 27,322, 27,370, 30,345, 30,510, 31,012, 31,071, 33,318, 35,608, 40,746, 42,476, 43,157, 46,213, 48,795, 52,223, 53,843, 54,189, 59,767, 60,549, 60,595, 61,822, 64,070, 64,236, 64,746, 64,822, 66,174, 67,198, 67,398, 68,996, 71,514, 71,603, 75,292, 76,435, 79,427, 81,326, 85,047, 85,190, 85,726, 85,933, 87,289, 89,274, 89,828, 91,123, 92,824, 94,201, 94,213 u. 94,559.

Singakademie.

Dienstag den 4. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volkshulgebäudes. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

2. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	333,65 Par. L.	333,74 Par. L.	334,54 Par. L.	333,98 Par. L.
Dampfdruck	2,17 Par. L.	1,90 Par. L.	1,73 Par. L.	1,93 Par. L.
N. Feuchtigkeits	73 pCt.	44 pCt.	55 pCt.	57 pCt.
Luftwärme	4,4 C. Nm.	8,8 C. Nm.	5,1 C. Nm.	6,1 C. Nm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. Mai.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur	Wind	Allgem.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.	Himmelsanfsicht	
7 Morgs.	Königsberg	336,3	1,8	N., klar	wolkig.
6	Berlin	336,8	3,9	O., mäßig.	ganz heiter.
	Dresden	334,8	2,9	O., mäßig	heiter.
7	Baranada (in Schweben)	335,3	-1,1	SW., schwach.	halb bedekt.
	Petersburg	331,7	-0,8	NW., klar.	bedekt.

Börse-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. Mai. Für fremde Speculationspapiere war die Fonds- und Aktienbörse heute recht fest gestimmt und stellten sich die Course zum Theil höher; für Deutsche Creditactien zeigte sich auf Wiener Notierungen Begehr, der den Preis steigerte. Lombarden waren sehr beliebt, und hatte das Geschäft darin namentlich anfangs eine große Ausdehnung; auch in Credit fand lebhafter Verkehr statt. Eisenbahnen waren fest, das Geschäft im Ganzen ziemlich ausgedehnt. Von Banken waren heute wieder nur Darmstädter gefragt und höher. Inländische Fonds waren fest, 5 proc. Anleihe höher, 4 1/2 proc. beliebt. Deutsche Renten waren fest, Dessauer Prämien-Anleihe wurde zu höheren Preisen in großer Menge gehandelt. Pfand- und Rentenbriefe waren fest, aber ohne Leben. Deutscher reichliche Fonds wurden meist höher bezahlt; Russische waren ganz unbeliebt und nur Bodencredit wurden stark gehandelt. Prioritäten waren fest bei mäßigem Verkehr. Wechsel begehrt und die meisten Devisen höher. — Sächsische Hypothek-Pfandbriefe 56 1/2 Pf. — Heinrichshütte 108 Gd. — Der Schluss der Börse war matt für alle Speculationspapiere. Eisenbahnen blieben dagegen fest.

Berlin, d. 2. Mai. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Nennlich lebhaft bei matter Tendenz; in Darmstädter Bank-Actien bedeutender Umsatz, Lombarden und Oesterreichische Credit-Actien offerirt. Wir notiren: Franzosen 100 1/2 a 3/4 a 1/2 b, Lombarden 130 1/4 a 1/2 a 3/4 a 1/2 b, u. Pf., Oesterreichische Credit-Actien 125 1/4 a 3/4 a 1/2 b, 1860er Loose 84 Pf., 83 1/2 Pf., Americaner 87 1/2 a 3/4 b, alt. 87 1/2 a 1/2 Gd., Italiener 55 1/4 a 56 a 55 1/2 b, alt. 55 1/2 b, Tabaks-Obligationen 84 1/2 b, Annuitäten-Eisenbahn-Obligationen 72 1/4 Gd., Coler-Deberberger 106 Pf. u. Pf., Darmstädter Bank-Actien 114 1/4 a 1/2 b, Kurs Wien 82 1/4 a 83 Pf.

Magdeburger Börse vom 1. Mai. Amsterdamer kurz Sicht 142 1/2 Brief. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 1/2 22 1/2 Pf. Gd. Breuss. Friedrichsdr. 113 1/2 Gd. — 4 1/2 proc. Staats-Anleihe (Zinsfuß 4 1/2 %) 93 1/2 Gd. Vereingete Dampfschiff-Prioritäts-Actien 5 % 100 Gd. Magdeburger Leinwand-Stamm-Actien Lit. B. 4 % 88 1/2 Pf. Magdeburger Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2 % 90 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 % 820 Gd. do. Lebensversicherungs-Actien 5 % 101 Gd. d. Hagelversicherungs-Actien 5 % 117 Gd. do. Privatbank-Actien 4 % 85 1/2 Gd. do. Stadtobligationen 4 1/2 % 93 1/2 Pf. Allgem. Gas-Actien 4 % 70 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Mai. Weizen — Pf. Roggen — Pf. Gerste — Pf. Hafer — Pf. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fas 16 1/2 Pf. Nordhauhen, den 1. Mai. Weizen 2 Pf 5 1/2 Pf. bis 2 Pf 15 1/2 Pf. Roggen 1 Pf 25 1/2 Pf. bis 2 Pf 1 1/4 Pf. Gerste 1 Pf 25 1/2 Pf. bis 2 Pf 5 1/2 Pf. Hafer 1 Pf 2 1/2 Pf. bis 1 Pf 8 1/2 Pf. Rüböl pr. Ctr. 11 1/2 Pf. Leinöl pr. Ctr. 13 Pf. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 28 1/2 — 29 Pf. Dneblinburg, den 30. April. Weizen der Scheffel 2 Pf 15 1/2 Pf. bis 2 Pf 17 1/2 Pf. Roggen der Scheffel 2 Pf 2 1/2 Pf. bis 2 Pf 4 1/2 Pf. Gerste der Scheffel 2 Pf 1 1/2 Pf. bis 2 Pf 1 1/2 Pf. Hafer der Scheffel 1 Pf 7 1/2 Pf. bis 1 Pf 10 1/2 Pf. Mohndl, der Ctr. a 10 1/2 — 21 Pf. Rapp Rüböl, der Ctr. a 12 — 12 1/2 Pf. Rüböl, der Ctr. a 11 1/2 — 12 1/2 Pf. Leinöl, der Ctr. a 12 — 12 1/2 Pf. Leipziger Del- und Producten-Handels-Börse vom 1. Mai. Weizen, 2040 L. Btto., loco: 60 — 62 Pf. Bf., ung. Waare 56 Pf. Bf. Roggen, 1920 L. Btto., loco: 49 — 50 Pf. Bf., ung. Waare 46 1/2 — 47 Pf. Bf., feine ung. Waare 48 Pf. Bf., 47 Pf. Bf. Gerste, 1680 L. Btto., loco: 48 Pf. Bf., ung. Waare 38 — 42 Pf. Bf. Hafer, 1200 L. Btto., loco: 31 1/2 Pf. Bf. Erbsen, 2100 L. Btto., loco: 58 Pf. Bf. Wicken, 2100 L. Btto., loco: 60 Pf. Bf. Mais, 2000 L. Btto., loco: 39 — 40 Pf. Bf. Rüböl, 1 Ctr., loco: 11 1/2 Pf. Bf.; pr. Mai 11 1/2 Pf. Bf.; pr. Sept.-Oct. 11 1/2 Pf. Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 Pf. Bf. Mohndl, 1 Ctr., loco: 20 Pf. Bf. Spiritus, 8000 % Tralles, loco: 16 1/4 Pf. Gd.; pr. Mai 16 1/4 Pf. Gd.

Liverpool, d. 1. Mai. (Anfangsbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, 10,000 Ballen. — Tagesimport 5199 Ballen. Nachfrage, aber sehr ausgedehnt. Preis ziemlich fest und unverändert.

Liverpool, d. 1. Mai. Baumwolle: 8 — 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling-Delaware 12 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Dholerab 10 1/2, midsling fair Dholerab 9 1/2, good middling Dholerab 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New-Delaware 10 1/2, Pernambuco 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Negapatene 13, Demara Schiffr genannt 9 1/2.

Liverpool, d. 1. Mai. (Schlussbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon fast Speculation und Export 1500 Ballen. Schleppe des Geschäft bei matter Haltung.

Petrochemie. Berlin (1. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fas in Popen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Pf., pr. Mai 7 1/2 Pf., pr. Sept.-Oct. 7 1/2 Pf. Gd. 250 Ctr. Ründigungspreis 7 1/2 Pf. — Stettin: Herbst 7 1/2 Pf. — Hamburg: Flau, loco 14 1/2 a 15 1/4, Mai 14 1/4, pr. Mai/Juli 14 1/2, pr. Aug.-Dec. 15 1/2. — Bremen: Matt. Lagerbestand 37,332 Barrels, 31,986 Kisten. Versand: 1,303 Barrels, 145 Kisten — Antwerpen: Niedrig. Beste Type loco 61 a 52, pr. Mai 51 1/2, pr. Sept. 57. — New-York (30. April): Raff. in New-York 32, do. in Philadelphia 31 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trostha) am 2. Mai Abends am Unterpegel 4 Fuß 2 Zoll, am 3. Mai Morgens am Unterpegel 4 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. Mai am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Mai 1 Elle 7 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg passirten beladenen Schiffe.
Aufwärts: Am 29. April. A. Schmidt, Bretter, v. Döberge n. Halle. — Greimuth, Nuschlger, v. Spandau n. Buczau. — C. Kerpen, Steinbohlen, von Hamburg n. Halle. — Am 30. April. H. Hanke, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Chr. Knorr, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Baumeier, Steinbohlen, v. Hamburg n. Altleben. — G. Schlenker, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — K. Kretschmann, desgl. — J. Ahrens, Nuschlger, v. Spandau n. Halle. — Am 1. Mai. Chr. Demmer, Kantholz, v. Spandau n. Halle. — Chr. Kämmerer, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle. — H. Leinweber, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Hartmann, Nuschlger, v. Spandau n. Buczau.
Niederwärts: Am 29. April. A. Baumeier, Bruchweine, v. Altsch nach Hamburg. — W. Wienecke, desgl. — G. Dümmling, desgl. — Tabak, desgl. — Am 30. April. G. Kleichhammer, Gypsweine, v. Altleben n. Berlin. — Nar gel, Fabrikalt, v. Schnebeck n. Stettin. — K. Krone, desgl. — A. Jowitz, Weisköhl, v. Schnebeck n. Berlin. — K. Zunft, Bruchweine, v. Altsch n. Hamburg. — Chr. Verhaeg, desgl.

Bekanntmachungen.

Königsbrunn,

Wasserheilanstalt, Klimatischer Kurort etc., ohnweit Dresden, Station Königstein. Besitzer und Dirigent Dr. Patzar.

Bad Ottenstein,

Eisenbahnstation Schwarzenberg im Königreich Sachsen.

Eröffnung der Saison am 15. Mai.

Die Bade-Direction.

Bad Berka in Thüringen,

1 Meile von Weimar, in dem reizenden Thnhale gelegen, fast rings umschlossen von herrlichen Tannen- und Buchenwäldern, ausgezeichnet durch seine gesunde geschützte Lage und milde Luftbeschaffenheit **Klimatischer Kurort**, besonders für Brustkranke, eröffnet Mitte Mai seine Kiefernadel-, Stahl-, Schwefel- u. Kaltwasserbäder, sowie die **Molkenanstalt**; auch wird noch im Laufe der Saison ein **Sandbad** neu eingerichtet werden. Auskunft über Wohnungen, die durch mehrere neuerbaute Logierhäuser vermehrt worden sind, sowie über sonstige, das Bad betreffende Angelegenheiten, ertheilt der Badearzt **Physikus Dr. Ebert**. Prospekte gratis.

Berka a/Thm, im Mai 1869.

Großherzogl. S. Bade-Inspection.

Jede Störung des Sprach-Organismus kann durch Anwendung meiner von mir verfassten Sprach- und Respirations-Gymnastik völlig beseitigt werden, wie dieses in den Zeitschriften von vielen Aerzten Anerkennung gefunden. Das **Stottern** und **Stammeln** ist hierdurch radical zu heilen und die Kur nur eine Frage der auf die Gymnastik verwandten Zeit und Kraft. Jüngere Sprachkranke finden Aufnahme in der Anstalt. Eine Anweisung meines Heilverfahrens für Auswärts event. brieflich. Professor **J. Lewess**, Sprach-Arzt, Berlin, Dorotheen-Str. 60.



Nähmaschinen

aller bewährten Construktionen, sowohl für den Hausgebrauch, als auch alle gewerblichen Zwecke, empfiehlt in bester Ausführung zu den solidesten Preisen die **Nähmaschinenfabrik**

von **Greif & Prohl** in Merseburg.

Garantie, Zahlungsverleicherung. Nähproben und illustrierte Preis-courante gratis und franco. Cautionsfähige Agenten überall, wo wir noch nicht vertreten, gesucht.

Die Thon-, Chamotte- und Steinzeugwaaren-Fabrik

von **Gebrüder Nordmann,**

Treben und Haffelbach b. Altenburg i/S.,

empfehlen ihre Thonröhren und Gefäße in allen Dimensionen und Formen, für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, **Essenköpfe, Pferdekruppen, Hunde-, Kuh- und Schweineträge.**

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Auction.

Mittwoch den 5. Mai Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthof „zum goldenen Herz“ in Halle 2 Pferde, Schweisfuchs 6 Jahr, Rothschimmel 9 Jahr alt, zu jedem Gebrauche passend, desgl. eine einlp. offene Droschke verauktionirt werden.

F. Jacobine.

Tapeten-Lager

der berühmten Fabrik **J. Becker** in Nordhausen zu ganz soliden Preisen bei **Cönnern, Bernh. Hirschke.**

Von den neuen Futtermitteln: **Palmkernfuchen und Cocosfuchen** empfang ich Probestendung und nehme gefällige Aufträge darauf gern entgegen.

F. Börmann, Altleben a/S.

Bad Ems.

Kurwohnungen werden unter Concessionierung des **Königlichen Kur- und Bade-Commissariats** jeder Zeit in Bezug auf Lage, Räumlichkeit und Preis mündlich und schriftlich nachgewiesen von **Friedrich Corzelius**, Haus „Fortuna“ in Bad Ems.

Zur Selbstbesorgung des **Gartens.** Die siebente Auflage:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens und des Vergnügens zu machen. Nebst einem **Gartenkalender** und **33 Anweisungen zur Gartenwirthschaft.**

Von **D. Schmidt** und **F. Verjog** (Kunstgärtner). 7. verb. Aufl. Preis 25 Gr. NB. Es ist dies ein sicherer Führer für Alle die, welche ihren Garten selbst bewirthschaften wollen.

Vorräthig:

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstraße 14), **Ramburg** bei **Domrich**, — **Cisleben** bei **Reichardt**, — **Zeitz** bei **A. Hach.**

Auf dem hohen Petersberg. Zum **Simmelfahrtstag Concert u. Ball**, wozu freundlichst einladet **Wehde.**

Gebauer-Schwetfelsche Buchdruckerei in Halle.

Unterhaz **Alexisbad** Sektthal Eisenbahn-Stationen **Ballenstedt** 2 Stunden, **Duedlinburg** 3 Stunden, **Eröffnung der Saison** am 15. Mai. Bekannte Stahlquellen. Stahl-, Sool-, Fichten-nadel- und Wellenbäder. Mollen. Näheres durch die Bade-Direction in Alexisbad.

Die erste diesjährige Hauptversammlung des **Mansfelder Bienenzüchter-Vereins**, verbunden mit einer Ausstellung von Bienenwohnungen und Geräthschaften resp. Erzeugnissen, findet den **23. Mai Nachmittags 2 Uhr** im Saale des „Mansfelder Hofes“ statt. Es werden die Bienenzüchter und Bersertiger von Bienenwohnungen und Geräthschaften ersucht, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen. Etwasige Artikel sind franco nebst Preisangabe, wenn dieselben verkäuflich, an den derzeitigen Präsidenten **Herrn Stephan** zu schicken. Zum Schluß der Versammlung findet die Verloosung der angekauften Gegenstände statt. — Nichtmitgliedern und Naturfreunden ist die Theilnahme gegen ein geringes Entrée von $\frac{1}{2}$ Gr. gestattet.

Gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Vorstand. **Stephan, Vogel,** Präsident. **Cassirer u. Schriftführer. Cisleben.**

Kief. Brennholz (ev. Raunenstraß, Windbruch, Brand etc.) in Mollen od. Schitt ca. 4 a 5^{1/2} Durchm. zu kaufen gef. gegen Bar. Schriftl. Offerten unter „Holz“ mit Aufg. d. Abf. ex Fort u. Stationation p. Rfr. (a 108 Cntf.) zu adr. an Factor **Pfennigdorff** in Halle a. S. (gr. Märkerstr. 11). [119.]

Tapeten u. Bordüren in größter Auswahl nach Musterkarte verkauft

Friedrich Schmidt in Schafstädt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen $5\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau, **Mathilde geb. Cohn**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Halle, den 3. Mai 1869.

S. Schönlicht.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Gulda** mit dem Rittergutsbesitzer **Albin Jacob** auf Gärnig bei Marckranstädt zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

J. Haupt.

Hohenmölsen, den 28. April 1869.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $9\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine theure Frau **Anna geb. Zettenborn**, was ich Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ganz ergebenst anzeige.

Kupferkammerhütte bei Hettstedt, den 1. Mai 1869.

Ulrich, Hüttenmeister.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten zeigen wir mit wehmüthsvollen Herzen an, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter, Frau **Louise Fiedrig geb. Gebler**, heute früh im bald vollendeten 27. Lebensjahre nach langen Leiden im elterlichen Hause entschliefen ist.

Leimbach und Groß-Dierhausen, den 1. Mai 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 26. April entschlief nach zweijährigen schweren Leiden plötzlich und uns viel zu früh unser geliebter Gatte und Vater, **Georg Gustav Steyer**, Pastor in Schepplin. Die tief gebeugte Wittne **Marie Steyer geb. Stäglich.** **Carl Steyer**, als Sohn.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Eöbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleudis, Weißenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntschke Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Eöbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tannerschmidt** in Naumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Querfurt. **Louis Elsto** in Schleudis. **G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in **Altona: D. Reimann**; **Berlin: A. Neumeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; **N. Woffe**, Friedrichstraße 60; in **Breslau: Jenke**, **Biala und Freund**; in **Frankfurt a/M.: G. L. Daube & Comp.**; **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplog 8; in **Hamburg: Haasenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in **Basel** freie Straße 79, in **Berlin** Gertraudenstraße 7, in **Frankfurt a/M.** gr. Gallusstr. 13, in **Paris** 72 Rue de Rivoli und in **Wien** Wollzeile 9; in **Hannover, Carl Schüller**, Theaterplatz 7; in **Leipzig: E. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachse & Comp.**, Kofstraße 8, 1.; **Haasenstein & Vogler**, Markt, Thomaskg. 1; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; **St. Petersburg:** das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Seiurich Schlaeger**, Nesky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters **Lindner** gehörige, in Halle Kaufgasse Nr. 3 belegene, im Hypothekensbuche sub No. 442 b verzeichnete und auf 5495 Th. abgeschätzte Hausgrundstück mit Schmiede soll ertheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation in dem hierzu an Gerichtsstelle, Zimmer No. 33 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Wintler**

am 9. Juni Vormittag 11 Uhr anstehenden Termine meistbietend verkauft werden und werden hierzu Bieter eingeladen.
Halle, am 26. April 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
2-3000 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch den
Justizrath von **Nabecke** in Halle.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Es vertreten mich die Herren **Collagen Zahn, Herzberg jun., Sülmann, Wegner u. Nifel**. Sogleich nach meiner Rückkehr werde ich impfen.
Dr. **Seeligmüller**.

Die Anfuhr von 15 Ruthen Steinkohle soll Freitag den 7. Mai Nachmittags 2 Uhr in Naundorf bei Reideburg an den Mindestfordernden verdingen werden.
Schaaf.

Ich beabsichtige die mir gehörige **Brauerei mit Felsenkeller** (im Steinfelten) von Michaelis d. J. an auf 6 hintereinander folgende Jahre zu verpachten.
Röden b. Zeitz, den 3. Mai 1869.
Reinhold Golde.

Ein Landgüthen
mit circa 30 Morgen guten Landes, 8 Morg. Holz u. einem Garten, fast alles neu gebaut, ist mit oder ohne Inventar gegen 1/2 Anzahlung billig zu verkaufen; auch bietet sich die Gelegenheit, dasselbe vortheilhaft zu vergrößern.
Näheres ertheilt der Gastwirth **Gilart** in Preitz bei Nebra.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Schmiedeprofession erlernen will, wird sofort gesucht von
Stoek, Schmiedemeister.
Nieda bei Stumsdorf.

Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut, 2 Meil. Chaussee von Berlin, Niederbarnimer Kreis, Areal: 1665,90 Morgen mit 318 Thlr. Grundsteuer, Dampfbrennerei, guten Gebäuden u. Inventar, soll für den festen Preis von 150,000 Thlr. mit 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Näheres bei
C. F. Kühnleisch, Magdeburg.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**
Status am 30. April 1869.
Activa:

Kassenbestand	20,820.
Guthaben bei Banquiers	228,845.
Wechsel	255,821.
Effecten a) für eigene Rechnung	9,914.
b) für fremde	128,177.
Sorten u. Coupons	18,518.
Lombard-Conto	40,445.
Debitoren in laufender Rechnung	304,079.
Diverse Debitoren	80,989.
Passiva:	
Actien-Capital	459,169.
Depositen	286,996.
Accente	51,231.
Creditoren in laufender Rechnung	181,516.
Diverse Creditoren	34,380.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Sattlermeister etablirt habe. In dem ich bei allen mir ertheilten Aufträgen schnelle und reelle Bedienung bei billiger Preisstellung verspreche, empfehle ich zugleich mein Lager von **Geschirren, Sätteln, Reitzeugen, Chabracken, Reit-, Fahr- u. Kutschspeitschen, Reitstöcken, Jagd- u. Reisesseffeten** u. s. w.

C. Schlüter, Sattlermeister,
Darsüßerstraße 7.

Alte u. neue Bahn-Flügel- und Gruben-Schienen werden vorgekauft. Angaben: Gewicht per lfd. Fuss u. Höhe, Quantum, wie lange zu benutzen, welche Caution etc. beantwortet.
J. G. Mann u. Söhne in Halle a/S., 7. Delitzsch. Str.

Zwei thätigen jungen Leuten ist Gelegenheit geboten, mit verhältnismäßig wenig Kapital sich selbstständig zu machen u. ein seit ca. 14 Jahren bestehendes technisches Fabrikgeschäft zu übernehmen, dessen Besitzer sich vom Geschäft ganz oder theilweise zurückziehen wünscht. — Reflektanten wollen unter Angabe eines Näheren sich Leipzig, Burgstraße 4, 2 Tr., an **Diez** wenden. Activa sind nicht mit zu übernehmen, Passiva nicht vorhanden.

Vortheilhaftes Anerbieten für Guts-Käufer.

In guter Bodenlage, zwischen Borna und Rochlitz, steht ein gut angebrachtes, 150 Scheffel starkes Landgut mit completem Inventar, unter billigsten Bedingungen bei ca. 5-6 Mille Anzahlung, auszugsfrei zum Verkauf. Näheres A. Z. 1000. poste restante Grimma.

Mehrere Duzend Gartenstühle bei
F. Nothe in Trotha Nr. 77.

Zur Porzellanfabrikation
sucht ein Techniker, der viele Jahre in großen Fabriken fungirte, Unternehmer zum Anlegen einer Fabrik im Saalthale. Rest. w. gef. ihre Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter F. M. 100. abgeben.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in **Bitzich** Nr. 15.

Geschlechtskrankhe,

Haut- und Nervenkrankhe (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Johanniststr. 5 in Berlin.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten u. heilt brieflich schnell und gründlich
Dr. Leonhardt, Berlin, Lindenstr. 75.

Ein herrschaftliches Haus in freier schöner Lage mit Hinter- und Vordergarten, Werdestall u. Nemise ist zu verkaufen. Näheres bei
A. Ebert, Kleinschmieden Nr. 8.

Partiere-Wohnung Magdeburger Chaussee 13 b 1. Juli frei. Preis 150 Th.

Frankenstraße Nr. 4 sofort oder zu Johanni die zweite Etage zu vermieten.

Offene Stellen: für 2 perfekte Köchinnen für adlige Familien; desgl. für 1 Stuben- u. Hausmädchen für 1 Rittergut. Näheres bei
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

2 gef. Ammen v. L., 4 u. 10 Wochen gest.; desgl. mehrere Kinderermädchen, im Nähen geübt, suchen Stellen d.
Frau Binneweiß.

In der Stellmacherei zu Salzünde findet ein Geselle dauernde Arbeit.
Meldung bei
Meißer Wolge.

Ich suche einen Lehrling für meine Bäckerei.
A. Bethge, gr. Ulrichstr. 54.

Ein junges anständiges Mädchen (nicht von hier) sucht eine Stelle als Kochmädchen. Näheres durch
Schneidermeister Nebel, Lödel Nr. 8.

Ein junger **Commis**, tüchtiger Detaillist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 15. Mai oder später anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten beliebe man unter
R. S. # 1 poste rest. Halle niederzuliegen.

Mühlenverkauf.

Eine Windmühle, gute Mahl- u. Windlage, mit eingerichteter Bäckerei, 5 Acker Feld, großem Obst- und Gemüsegarten in der Nähe Leipzig, ist preiswürdig zu verkaufen. Gef. Franco-Offerten sub P. M. # 362 befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Selbstgießer-Gesellen

werden sofort angenommen in der **Gressler'schen Apparaten-Fabrik**, Alter Markt Nr. 25, Halle.

Eine Wirthschafterin in gelezten Jahren, die in Küche sowie Landwirthschaft gründlich erfahren, und der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder bis zum 15. Mai Stelle. Zu erfragen
Spitze Nr. 7a.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der Paragraphen 10, 19 und 55 des Statuts ist die Dividende von dem Stammactien-Capital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebs-Jahr 1868 auf

9 Procent oder Neun Thaler

für die Actie festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 21 vom

1. Mai cr. ab:

I. in **Erfurt** bei unserer Hauptkassa in den gewöhnlichen Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr;

II. Vom 1. bis 31. Mai cr.

a. in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen, nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung,

b. durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und für dessen Rechnung:

1. in **Berlin** durch die Herren **Brecht & Gelpcke**,

2. in **Frankfurt a/M.** durch die Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**

und

3. in **Leipzig** durch die Leipziger Bank

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Erfurt, den 26. April 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Warschau-Wiener Stamm-Actien,

zur Vertretung bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung gewähre ich ein Leihgeld von 1 1/2 Thlr. pro Stück, wenn mir bis zum 6. Mai Mittags 12 Uhr brieflich oder telegraphisch die Stückzahl gemeldet ist.

Die Actien sollen, da von deutschen Actionairen wegen der weiten Entfernung nur auf geringe persönliche Theilnahme zu rechnen ist, zur Durchführung folgender, die Interessen des deutschen Capitals fördernden und sichernden Erstreibungen dienen:

- 1) Einsetzung einer gebienden Revisions-Commission mit deutscher Beimischung für die Rechnungsvorlage;
- 2) Wahl zweier deutscher Actionaire für die ausscheidenden Herren **Lasfi** und **Czernicki**;
- 3) Opposition gegen die im Baucapital enorm hoch veranschlagte Zweigbahn **Czenstochau-Herby**;
- 4) Verhinderung von Beschlüssen wie die im vorigen Jahre ermöglichte Capitalisirung der Gründerrente.

Im Interesse der deutschen Actionaire bitte ich um möglichst zahlreiche Anmeldungen von Actien.

Ich werde, wenn irgend möglich, der Versammlung persönlich beiwohnen.

Zeich,

Robert Baumann,

Prov. Sachsen.

in Firma **J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.**

Alle Anmeldungen und Zusendungen bitte ich an meine Firma abrichten zu wollen.

Neue Salzbrunn-Quelle in Salzbrunn in Schlesien.

Dieses neuerdings aufgefunden Mineralwasser wird hiermit den Herren Aerzten und dem leidenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Seiner chemischen Analyse gemäß wird dieses Wasser nach vielseitiger ärztlicher Begutachtung mit Erfolg bei allen fieberlosen, chronischen Catarrhen der Respiration-Organe mit bedeutender Schleimabsonderung angewendet. Ebenso heilbringend ist seine Wirkung bei allen chronischen Catarrhen des Darmtrakts, Appetitlosigkeit, trägem Stuhl, Sodbrennen und hämorrhoidalen Beschwerden. Vorzüglich angezeigt ist der Brunnen bei Catarrhen der Harn- und Geschlechtsorgane. Der nicht unbedeutende Gehalt an Eisenoxydul und freier Kohlensäure bietet eine genügende Heilanzeigen für Schwäche-Zustände in Folge ermüdender geistiger Thätigkeit, wie auch nach Cäfte-Verlusten, schweren Krankheiten u. c.

Zu Folge seines reichen Gehalts von freier Kohlensäure eignet sich der Brunnen ganz besonders zu Versendungen nach auswärts, für welche ich mich empfohlen halte.

Bestellungen nehme ich allein entgegen und gewähre Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. Eventuelle Anfragen bitte gleichfalls nur an mich zu richten, da anderweitige Auskunft zu falschen Gerüchten Veranlassung geben dürfte.

Der Besitzer der neuen Salzbrunn-Quelle

in Salzbrunn.

H. Demuth.

**Beste englische
Patent-Filze**
zu Dachbedeckungen und zur Bekleidung feuchter Wände.
Niederlage auf dem Continent bei
J. H. G. Walkhoff, Hamburg.

Ein junger Kellner findet sofort Stellung
in **Bauers Brauerei.**

W. Meissner.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 gr , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vrellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Apothekist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für **Galle** und Umgehend bei **Rob. Müller,** vormals **J. A. Zimmler,** Alter Markt Nr. 36.

Das Soolbad Sulza

Stationsort der Thüringer Eisenbahn, 5 Stunden von Berlin, 2 Stunden von Leipzig und Halle, 2 1/2 Stunden von Eisenach, 3/4 Stunden von Weimar — in einer windgeschützten Thalmulde der Elm romantisch gelegen, eröffnet seine Kurhallen Mitte Mai, Saison bis October. Letzte Frequenz 1000.

Neueste Analyse sämtlicher 4 Soolquellen von Professor Dr. Artus in Jena ist soeben bei **Edmund Rost** in Sulza erschienen und durch jede Buchhandlung für 1 1/2 gr . zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Bade- und Salinenarzt **Dr. med. Beyer,** sowie die Badedirection.

Bad Sulza im April 1869.

Die Badedirection.

Asyl für Gemüths- und Nervenleidende.

Bei der Wittve eines praktischen Arztes können noch zwei stille, unschädliche, am liebsten weibliche Gemüths- oder Nervenleidende in Pension genommen werden. Sie finden dort liebevolle Aufnahme in der Familie, sachkundige Pflege und gut eingerichtete freundliche Wohnung. Die Anstalt wird von einem im Hause wohnenden prakt. Arzte überwacht. Näheres erfährt man auf gef. Anfrage sub A. R. poste rest. Gräfenhainchen.



Die Grube **Auguste** bei **Mori** empfiehlt ihre knorpelreiche Förderkohle und ausgezeichnete Formkohle in frischer Qualität zum Preise von 3 1/2 gr pro Tonne. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Braunkohlengrube **Auguste** bei **Mori** eine Kohlenformerei mit Dampftrieb angelegt habe und offerire ich das milde aus knorpeliger, ganz sandfreier Kohle angefertigter 72 Cubitoll großer Preßsteine mit 3 1/2 gr ab Grube, resp. 4 1/2 gr frei Halle in das Haus. Bestellungen nehmen entgegen für Halle Herr Hoflieferant **Sockel,** Alter Markt Nr. 5 und **Schmidt's** Hotel, gr. Ulrichstraße Nr. 53.

Mori bei Drotha, den 1. Mai 1869.

Max Kühne.

Arbeiter-Gesuch!

Auf der Braunkohlengrube bei **Hohenprießnitz** werden mehrere Karrenläufer gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht.

Tüchtige Wirthschafterinnen u. Kinderfrauen f. adlige u. bürgerliche Herrschaften v. gesucht; perfekte Köchinnen u. sehr geschickte, fleißige Stubenmädchen, wegen Versetzung entlassen, werden nachgewiesen durch

Wittve **Kupfer** in **Merseburg.**

Anzeige. Das in dieser Zeitung unter A. B. Nr. 1. abgedruckte Geschäftsgeuch ist erledigt.

Für Bau-Unternehmer.

Zimmer. Asphalt in Blöcken, sowie die Ausführung von Asphalt-Arbeiten, als: das Belagen von Trottoirs, Badestuben, Höfen, Durchgängen u. Isolirschriften auf Fundament-Mauern offerirt

Julius Schotte,
Königsstraße Nr. 15.

100 Centner Roggenkleie und 40 Centner Futtermehl

liegen zum Verkauf in
Merseburg im Muehlgeschäft von
W. O. Stötzner.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Deconomie-Verwalter sucht Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter A. A. poste restante Bahnhof Halle a/S.

Ein anst. gewandtes Mädchen v. außerb. das von Kindheit auf im Posamentirgeschäft thätig, sucht in ähnl. Branche als Verkäuferin Stellung. durch **Frau Schmeil,** Bechershof 10.

Schluss der großen Mobiliar-Auction.

Freitag den 7. Mai Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18: feinstes Glas- u. Porzellangeschirr, Tisch- u. Bettwäsche, 1 f. Mah.-Kleider: u. Bücherschrank, 1 Coulissenschiff à 24 P., Stühle, Tische, Epiegel, Lampen, Waschmaschinen, 65 Fl. Champagner, Roth- u. Weißweine, 1 Fithier u. dgl. m. J. H. Brandt, Kr. Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

Norddeutscher Bazar.

Durch bedeutende Einkäufe noch in den letzten Tagen der Leipziger Messe ist unser Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, und sind wir im Stande so billig zu verkaufen, daß Niemand konkurrenz kann. Um dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend eine kleine Uebersicht unseres Waarenlagers zu geben, diene nachstehender

Preis-Courant.

- 5400 Ellen der feinsten Niederländer, Französl., Engl. und Deutschen **Bucksfins** in Reifern, worunter 800 St. **Sofenreifer**, $\frac{3}{4}$ breit und $\frac{7}{8}$ lang von 15 *Sgr.* der ganze Rest.
- 7500 Paar **Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben à Paar 1 *Sgr.*
- 900 **Duz. Tuch- u. Cachemir-Tischdecken** in allen nur erdenklichen Farben u. Dessins mit u. ohne Borduren von 25 *Sgr.* an.
- 8000 **Duz. Zwirn-Handschuh** (Tricoté) für Herren u. Damen, à Paar 1 *Sgr.*
- 200 **Duz. Corsets** in verschiedenen Dessins von $\frac{7}{8}$ *Sgr.* an.
- 500 **Duz. Crinolinen** neuester Façon, von echtem Amerikanischen Uhrfederstahl, für Damen $\frac{7}{8}$ *Sgr.*, für Kinder 2 *Sgr.*
- 100 **Duz. Crinolinenhölcke**, schönste Muster, neueste Façon, $\frac{17}{8}$ *Sgr.*
- 4000 **Duz. Stulpen u. Kragen** für Damen, echt gefärbt, von $\frac{1}{2}$ *Sgr.* an.
- 400 **Duz. rein leinene Herren-Kragen** in allen Façons von 1 *Sgr.* an.
- 2500 **Duz. Chemisets** für Herren $\frac{3}{4}$ *Sgr.*, mit buntem Piqué-Einfaß $\frac{4}{8}$ *Sgr.*

Unser

Damen-Mäntel-Lager

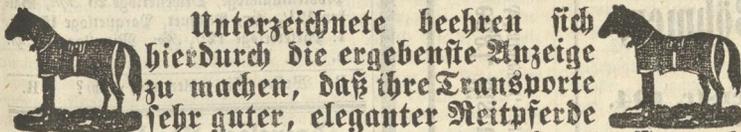
ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir **Jaquettes** in reinwollenem Stoff von 1 *Th.* 10 *Sgr.* an, sowie eine große Auswahl in feid. **Rips- u. Taffet-Jaquettes** von 3 *Th.* an, feid. **Mäntel** von $\frac{4}{8}$ *Th.* an, **Kinder-Jaquettes u. Mäntel** 15 *Sgr.*

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Verwaltung des Norddeutschen Bazar, Nr. 66, gr. Steinstr. 66, im Hause d. Hrn. Banquier Lehmann.

Für die Herren Kaufleute u. Fabrikanten.

Alle Sorten Kisten zum Verpacken, von allen Brettsorten und nach jeder Maßangabe, liefert zu äußerst billigen Preisen die Kistenfabrik von Leipzig, Floßplatz 24. P. E. Auerbach.



Unterzeichnete beehren sich hierdurch die ergebnste Anzeige zu machen, daß ihre Transporte sehr guter, eleganter Reitpferde direct von England und Ostpreußen eingetroffen und außer einer größeren Auswahl schöner Wagenpferde von heute ab hier zum Verkauf stehen. Leipzig, d. 2. Mai 1869. Hochachtungsvoll **Rose & Böhme.**

Naumburg a. d. Saale.
Richter's Hotel vormals **Schwarzes Ross.**
 Sein neuerbautes Hotel, sämtliche Zimmer nach der Promenade gelegen, **Restauration, Billard u. Marmorkegelbahn** empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
Oscar Richter.
 NB. Hotel-Wagen jeder Zeit am Bahnhof, desgl. steht Geschirr für auswärtige Touren zur Verfügung.

2 Sattlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Frd. Albert Herrmann** in Halle a/S.
 Eine frischmilchende Kuh mit Kalb hat zu verkaufen **Höhnstedt.** **Louis Schmidt.**

Spazier-Stöcke

empfehle preiswürdig **C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr.**

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Choccoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln unterhalten: in Halle a/S. **C. F. Bantich; C. G. Wiebach; Aisleben: Apoth. Kolbe; Brehna: Friedr. Richter; Cönnern: W. Eckstorn; Düben: Ed. Schoebe; Eisleben: L. Rothmann; Alb. Sachsse; Otto Weber; Gröbzig: C. Gottschalk; Herzberg a/B: Ed. Raack; Hohenmölsen: Aug. Lehmann; R. Angermann; Löberitz: Franz Ohme; Merseburg: Heinrich Schulze jr.; F. A. Voigt; Querfurt: Oscar Töpelman; Roitzsch: Oscar Schroeter; Schafstädt: Carl Schuchardt; Schkölen: Herm. Krause; Zörbig: C. F. Straube.**

Reparaturen.

Alle Sorten Uhren, wie Wand- und Taschenuhren, Spielwerke und Control-Stechuhren reparirt schnell und gut von $\frac{7}{8}$ *Sgr.* an mit Garantie **F. Febling, Uhrmacher,** gr. Steinstraße Nr. 27.

Ochsenklauen, à 10-12 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, Kutschschuhe à $\frac{7}{8}$ - 8 *Sgr.* pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à $\frac{1}{2}$ *Sgr.* p. Pfd., p. Cr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Land- und Wasser-Feuerwerk

empfehle billigt **Hermann Trabert, Feuerwerker,** Feldstraße Nr. 2 b.

Birkene Bohlen, runde und beschlagene Bauböhlen, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

Kleereiter!

Starke Kleereiter mit allem Zubehör zu $22\frac{1}{2}$ *Sgr.* sind vorrätzig beim Zimmermeister **Voigt** in Ufen a/E.

Eichenholz.

Ackerwalzen von 12 bis 21 Zoll Stärke, Viehringfäulen u. Schwellen; auch für Windmüller Mehlbaum, Welle, Sender u. Bruststück beim Zimmermstr. **Voigt** in Ufen a/E.

Thüringer Salzbutte à 8

10 *Th.* empfing und empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Lebende Schildkröten

für Gärten und Aquarien empfiehlt **C. Müller** im Rathhaus.

In Mentz's Hotel

wird von heute die erste Sendung **Sommerbier auf Eis** aus der **Hennig'schen Bierbrauerei** in Erlangen verpackt.

Rosspatz, Turnhalle.

Mittwoch den 5. Mai zur **Thierschau** und **Wettrennen** Concert von **Kilian**, seine **Weine**, weltberühmte **Biere**, gute **Kühe**, flotte **Bedienung**, billige **Preise**. **Gäusler.**

Ummendorf.

Zum **Himmelfahrtsfest** ladet freundlichst ein **Ratsch.**

Fienstedt.

Zum **Himmelfahrtsfest**, Donnerstag den 6. Mai ladet ergebenst ein **C. Brauns,** Gastwirth.

Strenz; Naundorf.

Sonnabend den 8. Mai Nachmittags 3 Uhr **Verammlung** der **Bienenwäter.** Es wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. **Der Vorstand.**

Nr. 11 ist am 26. April ein **Rock** in **Hollenben** auf meinen **Holzwagen** gelegt. Der **Eigentümer** mag ihn gegen **Ersatung** der **Insertionsgebühren** in **Höhnstedt** bei **Carl Kurth** abholen.

Mähmaschinen.

Wir erlauben uns hiermit, den Herren Landwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit den Herren **Samuelson & Co.** in **Banburg** das Uebereinkommen getroffen haben, für hiesige Gegend den **Alleinverkauf** der berühmten, seit Jahren auf allen **Ausstellungen mit erstem Preis gekrönten, unübertroffenen Mähmaschinen** zu übernehmen.

Probemaschinen werden in nächster Zeit in Halle und Schkeuditz aufstellen, wo wir auch für alle vorkommenden Fälle **Reservetheile** halten werden.

Wir erlauben uns noch, um recht frühzeitige Beachtung zu bitten, da nach den Erfahrungen der letzten Jahre die spät eingehenden Aufträge allzu großer Anhäufung der Drehs auf diese besten Maschinen nicht rechtzeitig effectuirt werden konnten.

Alw. Taatz,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.
Halle a/S.

E. Walkhoff,

Maschinenfabrik & Eisengießerei.
Schkeuditz.

!!!!!! Regenmäntel! Regenmäntel! Regenmäntel !!!!!

in Hunderten der verschiedensten, hoch eleganten neuesten Façons soeben eingetroffen $3\frac{1}{2}$ - $3\frac{3}{4}$ M.
Jaquettes, Falmas, Beduinen, Umhänge etc. in Wolle u. Seide in bekannt musterhaft schöner Arbeit zu ganz enorm billigen Preisen !!!!!

Damen-Mäntel-Fabrik von G. Welsch aus Berlin, Lager hier gr. Steinstraße 66.

Englische Patent-Putzsteine

zum Putzen der Messer und Gabeln à Stck. 2½ Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Kleine Prager Putzsteine,

zum Putzen von Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Zinn, Messing und Stahl, sowie zum Poliren der Spiegel- und Fensterscheiben à Stck. 1 Sgr. und 2 Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Sommerlogis-Vermietung mit Gartenpromenade.

In Siebichenstein in der Nähe des Bades Wittekind, Trothaer Straße Nr. 17, sind 2 fein möblirte freundliche Sommerlogis (hohes Parterre und 1 Treppe hoch), jedes aus tapezierter Stube, Kammer und Küche bestehend, nebst Gartenpromenade zu vermieten und können sofort bezogen werden. Näheres im Hause selbst beim Hausmann, oder in Halle bei Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

NB. Das Grundstück liegt in einem der gesündesten, rubigsten und romantischsten Theile von Siebichenstein, und der Garten an und für sich bietet durch seine schönen Anlagen, romantischen Aussichtspunkte und Bergterrassen einen reizenden Aufenthalt und viel Unterhaltung.

Chinesische & japanische Kunst- & Industrie-Artikel.

Chocoladen
zu Fabrikpreisen.

104 Leipzigerstr. 104,
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

Eugen Böhmer,

104 Leipzigerstr. 104,
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

Chinesische Thee-Handlung.

Aecht engl. Biscuits
v. Huntley & Palmers, London.

Russischer Hof.

Dieses Hôtel 1. Klasse, in nächster Nähe der Bahnhöfe, der Telegraphen- und Poststation, empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum. Gute Küche und Keller, vorzügliche Betten und größte Sauberkeit. Die Wein-, Bier- und Speise-Salons sind neu eingerichtet und gewähren bei ihrer freundlichen Lage einen angenehmen Aufenthalt.

Echt Culmbacher u. Böhmisches Bier
auf Eis.

Halle, im Mai.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen

empfang in neuer Sendung

C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.

Alte Lotterie-Loose

nebst Besselschein werden gegen eine Vergütung von 10 Sgr. pro ¼ Loose gekauft bei
C. Müller am Markt.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Brignette u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stätige Zusendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei
J. G. Mann & Söhne.

Weintraube.

Heute Dienstag den 4. Mai

Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Stadttheater.

Mittwoch den 5. Mai Gastspiel der ersten Sängerin von Krefzel: **Berndt** vom herzog. Hoftheater in Dessau: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 3 Akten aus dem Italienischen von Collmann, Musik von Rossini. „Rosine“ — Frau Krefzel: **Berndt**. Im 1. Akt: „Ich muß nun einmal singen“, von Zauber u. Knitnik, wie alt von Ubt; im III. Akt: „Il Baccio“ von Arditi, gesungen von Frau Krefzel: **Berndt**. Preise der Plätze: Fremdenloge, Proskeniumloge, Orchesterloge 20 Sgr., Balkon 17½ Sgr., Parquet, Parquetloge 15 Sgr., 1. Parterrelloge 12½ Sgr., Mittelloge 10 Sgr. u. s. w.

B. Wollen Sie zahlen oder nicht? R.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Halle, den 3. Mai 1869.

v. Hellsdorff, Stadtrath, u. Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Drechsel** von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.

Lichtenfelde, den 1. Mai 1869.

Louis Nothe.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Herrmann Arndt** aus Delitzsch beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sollme, den 2. Mai 1869.

Haacke und Frau.

Anna Haacke,
Herrmann Arndt,
Berlobte.

Sollme. Delitzsch.

Vermischtes.

— Memel, d. 25. April. Das auf der kirchlichen Neuerung, circa vier Meilen südlich von Schwarzort gelegene, von armen Fischern bewohnte Dorf Nibden ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Man erzählt, daß 21 Wohnhäuser, außerdem die Kirche und die Schule niedergebrannt und auch sieben Kinder dabei verunglückt seien, nur der Krug soll stehen geblieben, das Glend der mit dem nackten Leben davongekommenen Bewohner unbeschreiblich und um so entsetzlicher seien, weil sie durch meilenweite Sandwüsten von Rossitten und Schwarzort getrennt sind.

— Die Gründung von neuen Unternehmungen geht in Wien in großartigem Maßstabe weiter; seit 10. April sind bei dem österr. Ministerium folgende Concessions-Bewerbungen eingegangen: St. Egibi und Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft in Wien, Actiencapital 3,800,000 Fl.; Hotel New-York in Wien, Actiencapital 5,000,000 Fr. mit 40 pSt. Einzahlung; Lanjowitzer Kohlen-Gesellschaft in Wien, Actiencapital 1,000,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung; Hypothek- und Commercialbank für Oberösterreich und Salzburg in Wien, Actiencapital 6,000,000 Fl.; vorläufig jedoch nur 4,000,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung; Actien-Gesellschaft für Desinfection, Voubrette-Erzeugung und Wasserflärung in Wien, Actiencapital 2 Millionen Gulden mit 40 pSt. Einzahlung, erhöbar auf 6 Millionen Gulden; Vorderberg-Köflacher Montan-Industrie-Gesellschaft in Graz, Actiencapital 3,200,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung, erhöbar auf 6 Millionen Gulden; Erste Salzische Actien-Gesellschaft für mechanische Glash- und Fangarnspinnerei und für Einwand- und Zwirnfabrication in Lemberg, Actiencapital 1 Million Gulden.

— Montreux, d. 25. April. Bei uns hat ein gutes Wort, wie das Sprichwort sagt, wieder einmal einen guten Ort gefunden. Die Vorschläge, welche Frau Jenny Lenard in ihrem Tagebuche vom Genfer-See zum Besten der in Montreux verweilenden Reisenden und Gurgäste gemacht hat, werden sammt und sonders zur Ausführung kommen. Man wird die Landstrasse von Clarens bis Chillon — die im Sommer unerträglich staubig war — regelmäßig besprengen; man wird Ruheplätze längs dieses Weges anbringen, welche allerdings für die Kranken fehlen, und man wird endlich in dem Schöbly oberhalb Chillon leicht ersteigbare Wege anlegen, um auch für die warme Jahreszeit einen angenehmen Spaziergang herzustellen. Dafür wird man von jedem Fremden einen halben Franken — einmal für allemal — erheben, und steht es bei der Ansicht des gewählten Verschönerungs- und Aufsicht's-Comit'e's zu erwarten, daß unser See-Ufer von Clarens bis Chillon, das jetzt schon ein Wallfahrtsort für Tausende von Touristen und von Kranken ist, für diese letzteren dadurch zu einem noch gesunderen und angenehmeren Aufenthaltsorte werden wird.

[Der Pariser Hof.] Die Ehren Damen am französischen Hofe empfangen einen Jahresgehalt von je 11,800 Francs. Sie wohnen nicht im Palast, sondern in eigens ihnen angewiesenen Appartements in Paris. Nur den Herren vom Hofe und den Demoiselles d'honneur sind Zimmer in den Tuilerien eingeräumt. Der Tagesdienst der Dame d'honneur beginnt um 12 1/2 Uhr, um welche Zeit eine Hof-Equipage abgehendet wird, um sie nach dem Palast zu bringen. Der Kaiser und die Kaiserin frühstücken allein zusammen um 11 Uhr Morgens, und um 1 Uhr bedarf die Kaiserin der Aufwartung ihres Gefolges. Die Hofdame ist im Salon gegenwärtig, wenn die Kaiserin Audienzen erteilt; nach einer Spazierfahrt mit der Kaiserin kehrt sie nach Hause zurück, um für das Diner Sollette zu machen. Die Hof-Equipage bleibt während der Woche, wo sie den Dienst hat, zu ihrer unumchränkten Disposition. Nach dem Diner werden, falls keine Theater-Vorstellung stattfindet, zur Unterhaltung des kaiserlichen Prinzen Kinderspiele vorgenommen. Ehe wird um 10 Uhr servirt. — Kürzlich erhob sich zwischen den Dames und den Demoiselles d'honneur ein heftiger Streit darüber, wer von beiden das Recht habe, der Kaiserin eine Kaffe Ehe zu reichen. Schließlich wurde den Dames d'honneur das Privilegium zugesprochen. Um halb 12 Uhr bringt die Hof-Equipage die Ehren Damen nach ihrer Wohnung zurück. Ist der Hof in Paris, so haben immer zwei Palastdamen gleichzeitig Dienst bei Hofe.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 18) meldet:

Die durch die Pensionierung des Bauraths Schmalwald am 1. April d. J. erledigte Bauninspektion zu Naumburg a. S. ist dem Bauninspector Werner verliehen worden. An Stelle des als Bauninspector nach Naumburg a. S. versetzten bisherigen Landbaumeisters Werner ist der bisherige Baumeister v. Bannarth zum Königlich-landbaumeister und technischen Hilfsarbeiter bei der hiesigen königlichen Regierung ernannt worden. Dem Bürgermeister Rossel in Nebra ist die Führung der Polizeianwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königl. Kreisgerichts-Commission vom Monat April er. ab übertragen worden. — Durch das Ableben des Diaconus Hinkel ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 468 Thlr. verbundene Diaconatsstelle in Liebenwerda vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 5 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle an der Stadtkirche zu Querfurt in der Diöces Querfurt ist der bisherige Predigantencandidat Louis August Richard Klapproth berufen und beschäftigt worden. — Am Domgymnasium zu Merseburg ist der bisherige Convicat-Candidat Karl Otto Schelde als vierter ordentlicher Lehrer ange stellt worden.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. Mai.

— Durch die am 1. Mai von Seiten des Generalconcils der Universität vollzogene Wahl ist der gegenwärtige Rektor der Universität, Herr Professor Dr. Hermann Knoblauch, für das akademische Jahr

vom 12. Juli 1869 bis zum 12. Juli 1870 wiederum zur Führung desselben Amtes designirt worden.

— Die hiesige medicinische Facultät, der schon seit einigen Jahren der Ruhm der eifrigen Vertretung wichtiger pathologischer Specialfächer gebührt, hat durch die vor einigen Tagen stattgehabte Habilitation des königlichen Directors der Provinzial-Anstalt, Dr. Moriz Köppe, wiederum einen weiteren, sehr erwünschten Zuwachs erhalten. Ein Lehrstuhl für Psychiatrie — eine noch leider auf den Universitäten kaum gepflegte Disciplin — ist gerade auf hiesiger Hochschule um so günstiger und bedeutsamer, als unsere Irrenanstalt eine überaus reiche Mannigfaltigkeit von Psychosen für die empirische Erörterung der Wissenschaft darbietet. Dr. Köppe ist Schüler Damerow's, jedoch dem so glücklich bewährten Nonrestraint-System zugethan.

— Eine seltsame Lichterscheinung konnte in der vergangenen Nacht am nordwestlichen Himmel hier beobachtet werden. Gestern um 4 Uhr Nachmittag schwach bemerkbar, aber seit 6 Uhr vollkommen zu Cirrus entwickelt, dehnten sich weißglänzende Polarbänder entlang dem magnetischen Meridian weit über den nur leicht sporadisch bewölkten Himmel und blieben gänzlich unbeweglich stehen. Mit der untergehenden Sonne ward der Cirrus unkenntlich, in dem bleichen Blau des schwindenden Tags sich verlierend. Nach eingetretener Finsterniß war bis 11 Uhr bei vollkommener Windstille der Himmel klar und sternbedeckt, als plötzlich ein dunstartiger Rauch die ganze westliche Hemisphäre des Himmels schleierartig überzog, so daß hier selbst die hellglänzendsten Sterne zu funkeln aufhörten und ein mildes planetarisches Licht waren; doch blieb die tiefliegende Milchstraße noch unterscheidbar kenntlich. Gegen halb 12 Uhr kondensirte sich, tief am Horizont, genau in der Lage des magnetischen Meridians dieser rauchartige Nebel zu einem fast schwarzen Segmente, aus welchem sehr bald fingerartig fünf breite helle Nebelstreifen phosphorisch leuchtend aufschossen und unveränderlich stehen blieben und nur erst während der annähernden Morgenämmerung allmählig dem Auge verschwanden.

— Die Vollendung der 1000sten Drillmaschine in der hiesigen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von F. Zimmermann wurde am Sonnabend durch ein solennes Fest begangen, welches der Inhaber dieser Fabrik seinen Arbeitern in „Bellevue“ veranstaltete. — An demselben Tage feierte die unter der Firma Karl Friedrich hier bestehende Lederhandlung ihr 50 jähriges Geschäfts-Jubiläum.

Zur Geschichte der Buchbinderkunst.

(Aus dem „Chamb. Journal.“)

(Schluß.)

In den Klöstern hatte ein Beamter, den man Armarius, d. h. Bücherfrank-Aufscher, oder nach der heutigen Sprache Bibliothekar, nannte, die Aufsicht über die Bücher. Er hatte darauf zu sehen, daß sie nicht durch Feuchtigkeit oder Insekten beschädigt würden, und daß er insbesondere den Einbänden Aufmerksamkeit schenkte; auch mußte er einen genauen Katalog aufbewahren. Ingulphus, von der Abtei Cropland, sagt, vom Ausleihen der Bücher sprechend: „Wir verbieten gänzlich das Ausleihen sowohl der kleinen ungebundenen Bände, als der größeren, welche gebunden sind.“ Das Scriptorium in St. Edmundsbury wurde mit zwei Mühlen begabt. In den Constitutionen des Erzbischofs Lanfranc (1072) finden wir einen Befehl, der verordnet: daß im Beginn der Fasten der Bibliothekar einem jeden der Mönche ein Buch einzuhändigen habe, welches nicht zurückgegeben werden solle bis zur folgenden Fastenzeit, und allen denjenigen, die verabsäumt es zu lesen, ward anbefohlen, sich vor dem Abte auf die Kniee niederzuwerfen und um seine Nachsicht zu sehen.

Die alten gestempelten Leder-Einbände des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts sind oft schon ausgeführt und ungemein interessant. Jean Grolier, Vicomte v. Aguisi, einer der vier Schatzmeister von Frankreich (geb. zu Lyon 1479, gest. 1565), sammelte eine prachtvolle Bibliothek und ließ die Bücher glänzend binden. Im Jahr 1675 wurde dieselbe zerstört. Gascon, der berühmte Buchbinder der damaligen Zeit, ward hauptsächlich durch Grolier beschäftigt, die Zeichnungen aber soll letzterer in seinen Museen selbst gefertigt haben. Einen Holzschnitt von einem dieser Einbände findet man in Shaw's Decorative Arts, Ecc and Civil, of the Middle Ages. Er hatte die gewöhnliche Inschrift: „Io groliori et amiorum“, andeutend, daß das Buch zum Gebrauch der Freunde sowohl als seiner selbst bestimmt sei. Die Sammlung Hen. Edwards war sehr reich an diesen Bänden, und es wurden sehr hohe Preise erzielt. Ein Farbenruck von großer Schönheit in Shaw's genanntem Werk stellt ein Buch desselben Stils und derselben Periode dar, obgleich sich nicht beweisen läßt, daß es Eigenthum des Ritters Jean Grolier war. Adus, der berühmte Buchdrucker von Venedig, druckte im Jahr 1540 die Werke Machiavelli's, in vier Bänden. Grolier hatte sein Exemplar in vier verschidene Mustern binden lassen, wovon ein Band in der Ebrischen Auction um 150 Pfd. St. verkauft wurde. In derselben Auction wurden zwei früher der Bibliothek Diana's von Poitiers angehörende, schön gebundene Bände für beziehungsweise 80 und 85 Pfd. St. verkauft. Der berühmte Künstler „le petit Bernard“ soll an denselben beschäftigt gewesen sein. In der Trierer Bibliothek befindet sich ein Manuscript mit einer Menge als schöne Rameen gearbeiteter Köpfe.

In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts wurden Papierblätter für Einbände zusammengespappt, da zuvor Holz zu diesem Zwecke gebraucht worden war. Hr. Thom's sagt: Der Urheber des Einbindens in Leinwand war Hr. R. E. Lawson, Stanhope Street, Blackfriars, gewesen, der früher im Dienste Hen. Charles Sully stand, und das erste in Leinwand gebundene Buch war ein handschriftlicher Musikband, welchen später Hr. Alfred Herbert, der Marine-Maler, kaufte. Als man den Band dem verstorbenen

Hrn. Vickering zeigte, der damals (1823) eine Diamant-Ausgabe der Claffier druckte, meinte er: dieser Stoff würde für die Decke des Werkes bewundernswürdig passen. Die Leinwand ward in dem Winkel von Diamant-Ros, St. John's Street, gekauft, und 500 Exemplare der Diamant-Claffier wurden von Hrn. Lawton mit Leinwand überzogen. Schachspiele erschienen ebenfalls in dieser Form, und so sind diese Werke die ersten in Leinwand gebundenen.

Der Brauch, Bücher an Kirchenkanzeln mit Ketten zu befestigen, soll in Folge einer Conventions-Akte im Jahr 1562 entstanden sein, in welcher befohlen ward, Rowell's Katesismus, die 39 Artikel und Bischof Jewells Apologie sollten an Universitäten und in Kathedralkirchen gelehrt werden. Allein man kann diesen Brauch bis auf Sir Thomas Lottelton zurück verfolgen, welcher in seinem vom Jahr 1481 datirten letzten Willen befahl, daß man einige seiner Werke in verschiedenen Kirchen an Ketten hänge. Der h. Bernhard spielt in einer der im Jahr 1153 von ihm gehaltenen Predigten ebenfalls auf diesen Brauch an.

Alle Wahrscheinlichkeit nach gab es vor dem 14. Jahrhundert noch keine Sammeteinbände. In dem Testament der Lady Fitzhugh, um das Jahr 1427, werden mehrere Bücher als Vermächtnisse aufgeführt. Es heißt darin: „Ich will daß mein Sohn Robert erhalte einen mit rothem Sammet bedeckten Sautre, und meine Tochter Marjory einen in Roth gebundenen Primer, und meine Tochter Darcy einen in Blau gebundenen Sautre, und meiner Tochter Mal de Cure einen in Blau gebundenen Primer.“ Königin Elisabeth hatte einen kleinen Band Gebete, der, in solches Gold gebunden, an einer Kette an ihrer Seite hing. Die Gräfin v. Wilton sagt in ihrer „Art of Needlework“: das erste Exemplar eines gestickten Einbandes, im Britischen Museum, ist Fichotus (Guil.) Rhetoricum, Libri tres (Imp. in Membranis), 4. Paris ad Sorbonae, 1471. Es ist in Carmesin-Atlas gebunden, auf welchem mit der Nadel ein Wappenschild abgebildet worden ist, ein steigender Löwe in Goldfarben im blauen Felde, mit einem Duerbalken (transverse badge) in scharlachrother Seide: die geringeren Verzierungen sind alle in feinem Goldfaden gearbeitet.

Verschiedene Arten von Insecten, im Volksmunde Bücherwürmer genannt, sind Büchern sehr schädlich. Eine Milbe (Acarus eruditus) frisst den Kleister, mit welchem das Papier über den Rändern des Einbandes befestigt ist, und löst es ab. Die Raupe eines andern kleinen Nachschalters hält sich in feuchten alten Büchern zwischen den Blättern auf, und richtet große Verwüstungen an. Der kleine Dohrpolster greift ebenfalls Bücher an, und durchbohrt sogar mehrere Bände. Hr. W. K. Lymms führt den Fall an, daß 27 Foliobände in gerader Linie von dem nämlichen Insect durchbohrt worden seien, und zwar dergestalt, daß, wenn durch das vollkommen runde Loch, welches das Insect gemacht hatte, eine Schnur gezogen ward, die 27 Bände alle zusammen auf einmal in die Höhe gehoben werden konnten.

Zuckermarkt.

Rotterdam, d. 27. April. Von rohem fanden hier in den letzten acht Tagen keine Umsätze aus freier Hand statt; dagegen wurden in Amsterd. 1087 Krant. Java Nr. 13,50 auf einsechschöck in 38 1/2 fl. und 2449 Krant. Java Nr. 10,90 zu geheim gehaltenen Preisen abgeschlossen. Der Vorrath von Rohzucker in den niederländischen Depots bestand am 15. April aus:

	1869	1868
in Amsterd.	21,398,354	21,279,733
Rotterdam	14,950,770	13,464,372
Schiedam	2,227,550	1,884,133
Dordrecht	1,053,956	709,235
Widdeburg	1,311,435	1,545,729
Total	40,942,065	38,883,202

Raffin. Zucker still und ohne Geschäft. Hamburg, d. 30. April. In letzter Woche blieb der Markt ruhig und beschränkte sich Käufer auf ca. 42 F. geringe Matanzas Muscovaden zu 16 1/2, A und 100 R. gelbe Havanna zu 20 1/2, welche zu ziemlich unverändertem Preise Nehmer fanden. Auf Lieferung wurden zu geheimen Preisen ca. 20,570 Matanzas braune Batavia abgeschlossen. In Raff. fand nur ein sehr geringfügiges Geschäft statt.

London, d. 29. April. Rohzucker stetiger zu früheren Preisen; Raff. ebenfalls stetiger und preisfallend. Havana, d. 30. April. Nr. 12 höher 9 R., Muscovado 8 1/4. Lond. Cours 13 1/4, Fracht 2 1/2. New-York, d. 30. April. Rohzucker höher, Nr. 12 höher 12 1/2 c. gegen 12 1/4 am 27.—29. April. Goldagio 34 1/4—34 1/2 gegen 34 1/4 am 29. April. London, d. 1. Mai. Für Zucker herrscht bessere Stimmung; eine Ladung Havanna Nr. 12 zu 28 1/2 s. begeben. New-York, d. 1. Mai. Nr. 12 mit 12 1/2 c. bezahlt; Goldagio 34 1/4 %.

Paris, d. 29. April. Einheimischer Rohzucker behauptete während der verfloßenen Woche seinen vorwöchentlichen Preisstand bei wenig bedeutendem Geschäft. Discontable Waare Nr. 12 mit 88 % Kanonment zu 69,50 und weiß Nr. 3 zu 79,25 im Pariser Entree. Lieferungsmaare auf nächste Campaigne ist wenig begehrt und wird auf 84, 93,25 v. October-Januar für Nr. 12 und 84, 73,50 für weiß Nr. 3 gehalten. Raffinaden blieben ruhig und unverändert im Preise. Schöne Corten zu 133, gute 84, 132,50, ordinär 84, 131,50 bis 132. Prag, d. 30. April. Zucker weichen Lendenz, gegen Vormochen stellen sich Notirungen um 1/2—3/4 fl. billiger, doch ist dazu auch schwacher Begehrt vorhanden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 3. Mai. Kronprinz. Hr. Reichgraf v. Knel m. Fam. u. Dienersch. a. Ischl. Hr. Graf v. Schol m. Diener a. Kopenhagen. Hr. Rittergutsherr Baron v. Alvensleben a. Neu-Gattersleben. Hr. Graf v. Witterot a. Wiga. Hr. D'Jug. v. Nollat a. Neuenburg. Hr. D'Antm. Felber a. Nierenborn. Die Hrn. Kaufh. Ziler a. Dresden, Elyler a. Lübeck, Walzer a. Straßburg. Stadt Zürich. Die Hrn. Evans u. Rathbone a. Albani (New-York). Die Hrn. Kaufh. Jacobi, Schulz u. Senferty a. Leipzig, Müller a. Speier, Neufanz a. Magdeburg, Waffern a. Braunschweig, Buchwald u. Waas a. Berlin. Goldner Jung. Hr. Direct. Jacobs u. Dr. Stud. Ing. Breckmann a. Berlin. Hr. Stud. Henning a. Göttingen. Hr. Rent. Bethmann a. Breslau. Hr. Fabrik. Lobe a. Chemnitz. Hr. Amtm. Knapp a. Lötische. Die Hrn. Kaufh. Strom a. Burscheid, Giesberg a. Hannover, Kron a. Berlin, Ritter a. Döbeln, Wüstel a. Leipzig, Bernicke a. Schneeberg, Krüsdorfer a. Erfurt, Beck a. Magdeburg, Gerold a. Mühlhausen. Goldner Löwe. Hr. Rittergutsherr Liebert a. Elbenhof. Hr. General Agent v. Buttner a. Hannover. Die Hrn. Kaufh. Hofmann a. Ludwigsburg, Müller

u. Happort a. Magdeburg, Böttcher a. Schneeberg, Oppenheimer a. Worms, Stoebe a. Eisenach, Gerion a. Verburg, Risch u. Lehmann a. Berlin, Naumann, Wagner, Pfeiler u. Wagner a. Leipzig, Frankenstein a. Merseburg, Graß a. Kassel.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsherr v. Scheller m. Gem. a. Namieff. Hr. Partik. Berndt u. Frau Krenzel-Berndt, Kammerling a. Dessau. Hr. Antsrichter Hasselien m. Gem. a. Kassel. Hr. Ingen. Feuerberg a. Ebn. Hr. Stud. theol. Dieffel u. Hr. Stud. phil. Kée a. Leipzig. Die Hrn. Kaufh. Traimer a. Offenbach, Hansen a. Bergeborf, Schwarz a. Frankfurt a/M., Ulrich, Will u. Freudenberg a. Berlin, Lehmann a. Wolda, Hirsch a. Dunde, Rhoden a. Magdeburg. Frau Del a. Göttingen.

Kente's Hotel. Hr. Rittergutsherr v. Escade-Hef v. Gotsch a. Kemberg. Hr. Gutsbes. Krome a. Niemegk. Hr. Kreisrichter Holze a. Kalbe. Hr. Graf v. Nomenoff a. Polen. Hr. Fabrikbes. Weiser a. Kassel. Die Hrn. pract. Aerzte Dr. Knopf a. Frankfurt a/M. u. Dr. Wiener a. Ballenstedt. Hr. Schiffscapit. Zenne m. Frau a. Hamburg. Hr. Landwirth Niemann a. Bergeborf. Die Hrn. Kaufh. Schmidt a. Goslar, Weich a. Dresden, Müller, Ullmann, Wenzel, Haedel u. Hanemann a. Berlin, Wätzler a. Merseburg, Wimmer a. Arnstadt, Altschen a. Magdeburg, Stahlmeist a. Bremen, Rau a. Nienburg, Meißner a. Dörfeldorf, Imbel a. Frankfurt a/M., Sturm a. Hannover, Steine a. Halberstadt.

Goldene Rose. Hr. Regelleihf. Jahn a. Wolmirstedt. Die Hrn. Fabrik. S. u. A. Schönbauer a. Halbach a. Rh. Hr. Buchhalt. Damerig a. Rossmein. Hr. Nebact. Stollenbach a. Dresden. Die Hrn. Kaufh. Nühl a. Stendal, Otto a. Naumburg, Oppenheimer a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Jupp. Wöring a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Karsten u. Hr. Amtshauptm. Dangler a. Hannover. Fr. Rosen a. Schloß Eeuburg. Die Hrn. Viehhändl. Gröne a. Bremen u. Dame a. Elberfeld. Hr. Hofsch. Schäfer a. Zeitz. Die Hrn. Kaufh. Kattner a. Magdeburg, Wicant a. Cheang de Fonds, Schwegaf a. Nordhausen, Nagelschmidt a. Braunschweig.

Schmidt's Hotel. Die Hrn. Kaufh. Schreiber a. Magdeburg, Krohn a. Dessau, Kringer a. Berlin, Neuter a. Hamburg, Gebr. Lehmann a. Bremen. Hr. Fabrik. Freitag a. Stendal.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 4. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1. Marien-Bibliothek: Vm. 2—3. Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Vm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenkunden Vm. 8—1, Vm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9—1 gr. Schlämm 10 a. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18. Conium-Verein: Kassenkunden Vm. 8—12 u. Vm. 2—6 gr. Märkerstraße 28. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Vortragsversammlung: Vm. 8 im Städtischen Graben (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulze“. Handwerkerbildungs-Verein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (freie Vorträge und Ballotage). Geographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Münchener Braubaus“. Thüringischer Geschichts- u. Alterthums-Verein: Ab. 8 Versammlung auf dem Jägerberge. Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kreuzgraben“. Singsacemie: Ab. 6 Uebung im Saale des Volksschulgebäudes. Hall. Volksliederfestel: Ab. 8—10 Uebungskunde in den „Schwänen“. Concerte. Stadtmusikchor (Jahn): Vm. 3 in der „Weintraube“. Jabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich: römische Bäder: für Herren täglich Donnerstags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. l. Ebnen), 11 U. 20 M. Nachts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nachts. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Rößjeun 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Kloster) 3 U. Vm., 12 U. 45 M. Nachts. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. 15 M. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Fern Robert Rhens.

3. Mai 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: Ohne Anregung. Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2 % do. 93 1/2. 1/2 % Staats-Schuldigkeit 83. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 83 1/4. Italienische Anleihe 56 1/4. Amerik. Anleihe 87 1/4. Eisenbahn-Gesamm. Actien. Altona: Kiel 108. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 178. Berlin-Görlitz 75 1/4. Berlin-Potsdam 184 1/2. Berlin-Stettin 132. Breslau-Schweidnitz 110. Ebn-Winden 118 1/4. Esel-Dorb. 105 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 141 1/2. Magdeburg-Leipzig 100. Mainz-Ludwigshafen 135. Märk. Wesen 84 1/2. Oberhessische 174 1/2. Deferr. Franzosen 190 1/4. Deferr. Lombarden 130 1/2. Rechts Oderufer 86 1/2. Rheinische 113 1/2. Thüringer 136 1/2. Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 104. Deferr. Noten 83 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: fester. loco 51 1/2. Mai/Juni 50 1/2. Juni/Juli 50 1/4. Jull/August 49. Weizen. Käufer den Monat 10 1/2. Herbst 11 1/2. Spiritus. Tendenz: Schluss matt. loco 16 1/2. Mai/Juni 16 1/4. Juni/Juli 17. Rübölzung 120,000 Quart.

Johannisberg a/R. den 27. April 1869. Die am 26. dieses Monats auf dem Schlosse Johannis in öffentlicher Versteigerung verkauften fürstlich Wetztern'schen 1868er Weine erzielten enormen Preise. Das theuerste Stück wurde vom Hrn. Dr. A. Wolff in Frankfurt a/M. zum Preise von fl. 1930 erstanden, das theuerste Halbfäß ging a. fl. 2715 in den Besitz des Herzogs von Nassau über.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Bhlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Bhlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsetzungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Stünzner zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen, sowie dem Fabrikmeister Leidig zu Neustadt a/Dosse und dem Besener Kriese zu Stralsund die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

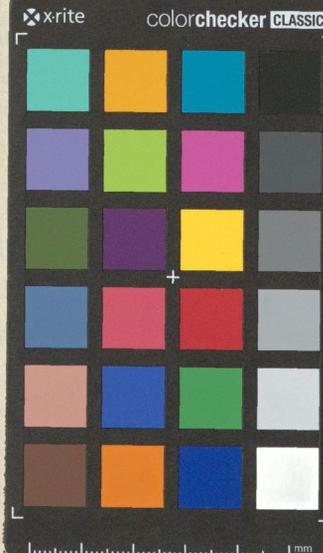
[Norddeutscher Reichstag.] Die gestrige Sitzung eröffnete Präsident Dr. Simon heute um 11 Uhr 20 Minuten. — (Haus und Erbinne schwach besetzt; am Bundestische B. R. A. P. Delbrück und 1 Kommissar.) — Der Präsi- dent macht Anzeige von dem eingegangenen Antrag der Geschäfts-Kommission über den Antrag Dr. Schweizer wegen Freilassung des Abg. Wende. — Da der Abg. v. Blankenburg gegen die sofortige Verhandlung des Antrages Widerspruch erhebt, so will der Präsident nach Erledigung der Tages-Ordnung wieder darauf zurückkommen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein.

1. Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbe-Ordnung. — Titel VIII. Gewerliche Hilfskassen. — §. 148 lautet nach dem Antrag der Kommission: „Die durch den Reichstag oder die Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der selbstständigen Gewerbetreibenden einer mit einer Zunft verbundenen oberhalb derselben bestehenden Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse für selbstständige Gewerbetreibende beizutreten, wird aufgehoben. Im Uebrigen wird in den Bestimmungen dieser Kassen durch gegenwärtiges Gesetz nichts geändert. — Neue Kassen der selbstständigen Gewerbetreibenden für die erwähnten Zwecke erhalten durch die Genehmigung der höheren Verwaltungs-Behörde die Rechte juristischer Personen, soweit es zur Erlangung dieser Rechte einer besonderen staatlichen Genehmigung bedarf;“ wird ohne Debatte angenommen.

Zu den folgenden Paragraphen dieses Titels (147—155) hat der Abg. Lasker folgenden Antrag gestellt: 1) an Stelle der §§. 147—155 folgenden §. zu setzen: §. 147. „Als zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Veränderungen der Landes- gesetze über die Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gefellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter in Kraft.“ 2) der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches die Normativ-Bedingungen für die Errichtung von Krank-, Hilfs- u. Sterbekassen für Gefellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter anordnet und die Beiträge und Beitrittspflicht der selbstständigen Arbeitnehmer, sowie die Beitragspflicht der Arbeitgeber regelt. — Die Abg. Schulze-Delbisch, Richter u. Dr. Hirsch beantragen, 1. die §§. 147 und 148 in folgender Fassung anzunehmen: §. 147. „Die durch den Reichstag oder die Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der Gefellen, Gehülfen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, einer bestimmten Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, wird für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer anderen Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse angehören, welche mindestens so viel Unterstützung gewährt, als diejenige der am Orte vorhandenen Kassen, welche den niedrigsten Beitrag fordert. Die zuständigen Behörden sind berechtigt, allmonatlich diesen Nachweis von Neuem zu fordern und alle diejenigen, welche den Nachweis nicht führen können, zum Beitritt zu den betreffenden Krank-, Hilfs- oder Sterbekassen zu verpflichten.“ — §. 148. „Ein zu erlassendes Bundesgesetz wird, unter Aufhebung der Concession, die Normativ-Bedingungen für die Statuten der Krank-, Hilfs- und Sterbekassen feststellen.“ — Bis zum Erlaß dieses Gesetzes bemendet es für die bestehenden und neu zu begründenden Kassen bei den Bestimmungen der Landesgesetze; jedoch ist es schon von jetzt an überall zu genehmigen, daß die Krank-, Hilfs- und Sterbekassen mehrere Orte umfassen.“ — 2) §. 149—155 zu streichen. — Endlich hat der Abg. Stumm einen umfassenden Verbesserungsantrag, welcher dieses Kassengesetz regeln soll, eingebracht.

Abg. Dunder erklärt sich in längerer Rede gegen das Zwangs-Kassengesetz, welches, abgesehen von verschiedenen anderen Nachtheilen, hauptsächlich der Arbeiter zu befehlen, die Pflicht zum Beitritt zu den betreffenden Krank-, Hilfs- und Sterbekassen, welche durch den Reichstag genehmigt sind, anordnet, anspricht. — Abg. Lasker widerspricht der von dem Vordredner geäußerten Ansicht, daß es vortheilhafter gewesen wäre, die Verhandlungen, das die Beitrags- und Beitrittspflicht der selbstständigen Arbeiter nicht festzusetzen sei; die Meinungen gehen nur bezüglich der selbstständigen Arbeiter Arbeiter auseinander. Er habe die Ansicht, daß man sich hüten müsse, eine materielle Organisation für den ganzen Bund bezüglich dieser Materie jetzt schon zu geben und empfehle deshalb seine Anträge. — Bundeskanzleramt-Vizepräsident Delbrück will sich nur auf einige Bemerkungen beschränken. Es würde sehr erwünscht sein, festlich zu regeln. Es sei jedoch nicht zu verkennen, daß wichtige Materie geradezu sprechen, diese Materie vor der Hand und bis zur nächsten Session zu vertragen. Die Rücksicht hierauf habe er zu erklären, daß die verbündeten Regierungen nicht erachtet werden können, wenn die Materie in der gegenwärtigen Session nicht erledigt wird und demzufolge könne er die Zustimmung zu dem Antrage des Abg. für Meinungen (Lasker) in Aussicht stellen; aber sich gegen das soeben einge-

gangene Amendement des Abg. v. Hennig (dem Lasker'schen Antrage I. hinzuzufügen: jedoch mit der Maßgabe, daß ein Antrag zum Beitritt nicht mehr gestattet ist) erklären, weil dasselbe die Kardinalfrage dieser Materie gänzlich hier entscheiden wolle. Sollte der Reichstag im Sinne des Abg. Stumm entschieden, so glaube er nicht, daß der Bundesrath dadurch in seinen Entscheidungsbefugnissen beschränkt werde. — Abg. Schulze-Delbisch vertheidigt zunächst sein Amendement, würde sich jedoch auch mit dem Lasker'schen Antrage in Verbindung mit dem Zusatz v. Hennig einverstanden erklären können, weil dadurch die großen Leiden der Arbeiter, die in dieser Beziehung bestehen und die doch gewiß jede Partei im Hause zu befriedigen gern befreit sein wird, zum Theil beseitigt werden. Demnach erdredet Redner die großen Prinzipien und Grundzüge, die hier in Frage kommen und weist das Mangelhafte der bestehenden Einrichtungen nach. Die Normativ-Bedingungen müssen von der Freiheit und durch die Initiative der Arbeiter geschaffen werden, denen man die Selbstbestimmung und deren volle Konsequenz tragen lassen müsse. (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Hennig ist der Ansicht, daß, wenn das vorliegende Gesetz zu Stande kommen sollte, dasselbe keine Ungerechtigkeiten enthalten dürfe. Eine Ungerechtigkeit wäre es, wollte man zu Gunsten der Zwangs-Kassen eine Ausnahme machen. Diese Kassen können zum größtentheil, trotz der Zuschüsse der Gemeinde-Behörden, weder leben noch sterben und es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, den Arbeiter mittelst Exekution, Lohnarreife (die sich in Berlin auf 8000 belaufen) zu zwingen, bankrotten Kassen beizutreten. Der Zwang müsse beseitigt werden, wenn endlich dem schlimmen Zustande ein Ende gemacht werden sollte; er bitte dringend, seinen Antrag anzunehmen. (Beifall.) — Bundes-Kommissar Dr. Michaelis tritt dem Antrag v. Hennig abgesehen. Der Vordredner gehe nur vom Standpunkt des Berliner Magistrats aus. Er bemerke, daß Berlin eine Feuerfabrik und sehr große Zahl von Arbeiter habe (große Heiterkeit und Widerspruch), was anderswo nicht der Fall sei. — Die Diskussion wird hierauf geschlossen. — Der Antrag des Abgeordn. v. Hennig (Beitritt zum Zwangs zum Beitritt) wird abgelehnt, ebenso der Antrag des Abg. Schulze-Delbisch, dass man sich der Antrag Lasker mit großer



wird in folgender Fassung ange-
Setzt ihnen überwiegen gewerb-
Die selben werden nach Anhörung
Bemeindebevollmächtigter abgestaft.
Es werde. Die Central-Behörde ist
Widerstand stehen, außer Kraft
demokratischen Abgeordneten Dr.
eingereicht waren und sich auf
werden, da nicht ein einziger der
einstimmig abgelehnt.
Die §§. 157, 158. und 159.
zum Gewerbebetriebe, welche
stimmte Zeit, nicht unter 3 Mos.
Dr. Richter (unterstützt durch
158. und 159. zu streichen und an
zum Gewerbebetriebe kann ab-
richtiger noch administrative
diesem Grundzüge, welche durch
ründet sind, bleiben so lange auf-
leben. — Konjunktions-Entscheidun-
angesprochen werden.“ — Der
Dresden) vertheidigen diesen An-
und Thüringen eine Bestimmung
— B. R. A. P. Delbrück will
Wissenschaft und der Gesetzgebung
ziehung der Gewerbebetriebe, eine
Strafgesetzbuch zur Entschei-
dne er sich für das Wagnis er-
am machen, daß, wenn nicht das
ebenfalls bemendet es bei den Vor-
der Befugnis zum selbstständigen
der durch die Presse begründeten
halten werde, das Schicksal der
Bürger's empfindlich für den Fall
Amendement, wonach die Ent-
wörter ausgesprochen werden kann.

Der Redner schildert zugleich die bekannten traurigen Verhältnisse Westfalens
burg und erfreut sich dabei der lebhaftesten Zustimmung der Versammlung. (Zu
der Hofloge befindet sich der Großherzog von Westfalen-Schwern, der schließlich
zure Meise zum bösen Spiel macht und über die administrativen Maßregeln in
selben Staaten selbst lacht.) — Nachdem der Abg. Dr. Löwe-Calle sehr
lebbart für vollständige Prognosefreiheit, der Abg. v. Blankenburg dagegen ge-
prochen, wird die Diskussion geschlossen. — Die beiden ersten Abzüge des Wagnis-
schen Antrages werden mit großer Majorität angenommen. — Ebenso wird das